EDDILI - TO EDUCATE
IS TO MAKE POSSIBLE
THE DISCOVERY OF LIFE

REZIPROKE MÄEUTISCHE METHODE

in der Erwachsenenbildung

Herausgegeben von Amico Dolci und Fausto Amico

EDDILI
To EDucate is to make possible the DIscovery of LIfe

REZIPROKE MÄEUTISCHE METHODE

in der Erwachsenenbildung

Herausgegeben von Amico Dolci und Fausto Amico
mit der Unterstützung von Marie Marzloff, Hans Donders, Anja Stofberg, Sara Marcos Ispierto, Claudia Feth, Panayiotis Angelides, Simone Rizzi, Giorgio Comi, Gianna Cappello, Fabio Lo Verde.

Programm für lebenslanges Lernen
Unterprogramm Grundtvig

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort……...……..……. 7

Einleitung……..……..……. 11

KAPITEL 1……..……..……. 15
To EDucate is to make possible the DIscovery of LIfe

KAPITEL 2……..…… 21
Die Reziproke Mäeutische Methode/Reciprocal Maieutic Approach
2.1 Danilo Dolci…..…….. 21
2.2 Der theoretische Rahmen..... 22
2.3 RMA: Annahmen und Merkmale..... 23
2.4 RMA Lernprozess..... 24
2.5 RMA-Workshop..... 26
2.6 RMA-Koordinator..... 31
2.7 Klassische Themen der RMA…… 32
2.8 RMA als Werkzeug für soziale Veränderungen…….…...…..... 33
2.9 Warum der Einsatz von RMA heute……..…….35
2.10 RMA als interkulturelle Begegnung…….…….... 36

KAPITEL 3……...…….... 39
3.1 Entwicklung von Schulungskursen durch die RMA …….….39
3.2 Präsenzmodule……..……...……...……. 40
3.2.1 Übertragen vs. Vermitteln……...……...…..… 40
3.2.2 Lehren vs. Ausbilden……..…….…… 45
3.2.3 Kreativität…… 48
3.2.4 Konfliktbewältigung……..…….…….…….. 50
3.3 Online-Module……...……. 55
3.3.1 Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit…….55
3.3.2 Gleichstellung der Geschlechter……...59
3.3.3 Demokratie und soziale Eingliederung…….…...……60

KAPITEL 4……..…..…….63
Die Lernerfolge
4.1 Die Auswirkungen auf Lehrende in der Erwachsenenbildung [Adult Learner Staff (ALS)] und innovative Aspekte der RMA in der Erwachsenenbildung……..…… 63
4.2 Die Auswirkungen auf erwachsene Lernende [adult learners (ALs)]……..…….…… 67

Schlussfolgerungen.....69

RMA-Glossar……..……...…… 73

Anhang ……..…… 77

Selbstlern-Module..... 85
Selbstlern-Modul 1: “Selbstüberprüfung”..... 85
Selbstlern-Modul 2: “Pädagogische Methode: Thema vs. auf den Lernenden zentrierter Ansatz” 89
Selbstlern-Modul 3: “Besonderheiten der Erwachsenenbildung & Erkenntnisse über Lebenslanges Lernen und Weiterentwicklung von Erwachsenen” 92
Selbstlern-Modul 4: “Interkulturelle Skills & Haltung gegenüber kulturellen Unterschieden” …….. 97
Selbstlern-Modul 5: “Kreativität” 101

Danksagung…….……107

Literaturverzeichnis ……..…….....109

VORWORT

In den Berichten und Strategiepapieren der Europäischen Kommission ist die Analyse des derzeitigen Stands der Erwachsenenbildung in der EU recht eindeutig. Die Schlussfolgerungen lauten:

- Je schlechter die soziale Situation, desto weniger wahrscheinlich nehmen Menschen an der Erwachsenenbildung teil;
- In ländlichen Bereichen ist die Teilnahme geringer als in den Städten;
- Ethnische Minderheiten nehmen im erheblich geringeren Maße an der Erwachsenenbildung teil als die einheimische Bevölkerung;

Diese Rückschlüsse bedeuten für Europa eine Herausforderung. Insbesondere Projekte wie EDDILI (To EDucate is to make possible the DIscovery of LIfe) sollten versuchen, Lösungen und vielleicht neue Ansatzpunkte für die Erwachsenenbildung zu finden. Um neue Ansatzpunkte zu schaffen, werfen wir einen Blick auf eine kohärente holistische Politik in der Erwachsenenbildung. Eines der Probleme in der Erwachsenenbildung ist die Professionalität und der Mangel an methodischem Wissen. Insbesondere für nicht-formale Bildungsangebote auf europäischer Ebene besteht Theoriebedarf auf akademischer Ebene - und der der angewandten Wissenschaften. Ein weiteres Problem liegt für spezifische Zielgruppen im Zugang zur Bildung. Ethnische Minderheiten nehmen nicht an Bildungsmaßnahmen teil, was in sozialer Ausgrenzung resultieren mag.

Zwischen 2009 und 2011 arbeiteten 7 Partnerorganisationen in einem "Lifelong learning Grundtvig Multilateral"-Projekt gemeinsam an der Umsetzung und Verbreitung der von Danilo Dolci auf Sizilien (I) entwickelten Reziproken Mäeutischen Methode [Reciprocal Maieutic Approach (RMA)]. Danilo Dolci suchte nach Möglichkeiten, in zwei sizilianischen Dörfern die Lebensbedingungen armer Menschen zu verbessern. Die Probleme, mit denen er sich konfrontiert sah, betrafen soziale Ausgrenzung,

Armut, niedriger Bildungsstand, Korruption etc. Er suchte eine Möglichkeit, Menschen auf demokratischem und gewaltlosem Weg ihrer eigenen Kraft und Möglichkeiten bewusst zu machen.
Dolci zeigte sich in höchstem Maße angeregt von Theorien zur gewaltfreien Erziehung und Friedenserziehung. Er studierte diese Konzepte und setzte sich mit den theoretischen Ansätzen von Wissenschaftlern wie Freire, Capitini, Boal, Chomsky, Gandhi, Sokrates sowie zahlreichen anderen auseinander und entwickelte schließlich die Reziproke Mäeutische Methode.

Eines der Grundprinzipien von Gewaltfreiheit und RMA ist es, unterschiedliche Wahrheiten, Haltungen und Meinungen nicht zu werten. Diese vorbehaltlose Akzeptanz trägt zu Offenheit und Sicherheit des Einzelnen bei. In dieser Atmosphäre sind Einzelne dazu in der Lage, ihre Hoffnungen, Ziele und Träume zu artikulieren. Die Erfahrung wird sie dazu befähigen, aktiv daran mitzuarbeiten, auf demokratischem und gewaltlosem Weg ihre eigenen Ziele zu erreichen. Nicht-formale Bildungsangebote können dieses pädagogische Umfeld zur Verfügung stellen. Eine Methodik wie die der RMA gibt Lehrkräften in der Erwachsenenbildung ein perfektes Werkzeug an die Hand, um dies Umfeld herzustellen und ermöglicht es somit erwachsenen Menschen dabei zu helfen mittels Bildung ihren Weg in die Gesellschaft zu finden. Ethnische Minderheiten und andere spezifische Zielgruppen zögern, formale Bildungseinrichtungen zu besuchen, da sie Sprachprobleme, Bürokratie, Diskriminierung und Vorurteile bisweilen nur schwer überwinden können. Zeigen sich Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung dazu in der Lage, ein Arbeitsklima basierend auf den Prinzipien des RMA zu schaffen, so zeigen sich diese Gruppen vermutlich weniger zögerlich und sind stärker motivierte, an ihrer eigenen Bildung mitzuarbeiten.

Die vergangenen beiden Jahre waren hoch interessant. Nicht alleine die Begegnung mit der Reziproken Mäeutischen Methode, sondern auch die Diskussionen die im Verlauf des Projekts entstanden. Fruchtbar waren die Diskussionen mit Lehrkräften in der Erwachsenenbildung, Studenten, Kollegen, Ausbildern. Wir schufen einen neuen Blick auf gewaltfreie Erziehung und Friedenserziehung.

Dieses Handbuch stellt die Methodik vor, die Ergebnisse der Schulungskurse, etc., und erläutert, wie RMA in unterschiedlichen Kontexten mit unterschiedlichen Zielen adaptiert werden kann. Die Ergebnisse der Projektarbeit sind sehr positiv und laden zu einer Fortsetzung ein. Neues Wissen über Theorie und Methodik bedürfen der Forschung. Dies stellte Lehrkräften in der Erwachsenenbildung eine solide fachliche Grundlage zur Verfügung, auf der aufzubauen wäre. Ich selbst freue mich sehr über die Erkenntnis, dass eine Methodik wie die der RMA weiterhin einen solch positiven Einfluss auf Lernende wie Lehrende ausübt. Eine auf diesen Prinzipien basierende gewaltfreie Erziehung und Methodik ist weiterhin äußerst lebendig. Mit Blick auf die Erwachsenenbildung in Europa könnte dies jene kohärente, holistische Politik darstellen, auf deren Suche wir uns befinden, um soziale Ungleichheit zu relativieren.

Das hoffe ich von ganzem Herzen!

Hans Donders MSC
Privatdozent
Fachhochschule zu Rotterdam

EINLEITUNG

Dieses Handbuch stellt die Ergebnisse eines zweijährigen intensiven Erfahrungsaustauschs vor, in dem die RMA in der Erwachsenenbildung experimentell eingesetzt und angewandt wurde - unter der Teilnahme von Vertretern, Projektkoordinatoren, Lernenden und Lehrenden in der Erwachsenenbildung von sieben Partnerinstitutionen aus unterschiedlichen Ländern. Das Handbuch soll die Ergebnisse dieses gemeinsamen Lernprozesses einem größeren Publikum zugänglich machen, um die Weiterentwicklung und Verwertung der Ergebnisse auf internationaler, nationaler und kommunaler Ebene voranzutreiben.

Zielgruppe dieses Handbuchs

Dieses Handbuch soll als Leitfaden zum Einsatz und zur Anwendung von Danilo Dolcis Reziprok-Mäeutischer Methode [Reciprocal Maieutic Approach (RMA)] als innovativer pädagogischer Methode in der Erwachsenenbildung dienen. Es bietet einen Überblick über die mit der RMA verbundenen zentralen theoretischen Konzepte sowie ein Beispiel dafür, wie sie auf praktischer Ebene Anwendung finden kann.

Das Handbuch ist für den Einsatz durch Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung zur Schulung zukünftiger Ausbilder gedacht. Es könnte jedoch ebenso in Bildungsprojekten mit lernenden Erwachsenen im Allgemeinen und jungen Menschen Einsatz finden. Geschrieben wurde es als Nachschlagewerk für Lehrer, Pädagogen, soziale Akteure und andere Mitarbeiter von Institutionen und Organisationen, die erwachsenen Menschen Lernangebote zur Verfügung stellen, seien sie formaler, non-formaler oder informeller Natur, sowie für jene, die bei Verbänden, NGOs, Sozialunternehmen, Gesundheitseinrichtungen arbeiten und Vertreter der Politik, die sich mit Erwachsenenbildung befassen. Ferner sollte betont werden, dass dieses Handbuch keinen Ausbildungskurs mit eigener Teilnahme ersetzen kann, und zuvorderst Hilfestellung leisten soll.

Zur Nutzung des Handbuchs

Im Anschluss an diese Einleitung stellt das erste Kapitel kurz das EDDILI Projekt und die internationale Partnerschaft vor.

Das zweite Kapitel wirft einen Blick auf die Definition, zentrale Konzepte und die pädagogischen Prinzipien der RMA sowie ihres Grundprinzips und ihres Werts im Kontext der Erwachsenenbildung. Ziel dieses Kapitels ist es, einen theoretischen Hintergrund zu liefern sowie einen Leitfaden zur Verfügung zu stellen, der Schritt für Schritt erläutert, wie die RMA als pädagogische Methode zu nutzen ist.

Das dritte Kapitel beschreibt die Kernprozesse zur Gestaltung und Durchführung von Schulungsmodulen unter Zuhilfenahme der RMA; es richtet den Fokus darauf, wie die RMA innerhalb der EDDILI Schulungsmodule in Kombination mit nicht-formalen Bildungsmethoden eingesetzt wurde.

Das vierte Kapitel beinhaltet die Lernerfolge und die von den Lehrkräften in der Erwachsenenbildung am Schluss der RMA-Schulungsmodule erworbenen Kompetenzen sowie innovative Aspekte der RMA in der Erwachsenenbildung, die aus der im Verlauf des Projekts durchgeführten Evaluierung hervorgingen.

Letztendlich folgen die Schlussfolgerungen aus dem, was wir im Verlauf des Projekts gelernt haben, und die nächsten Schritte, die wir gerne unternähmen.

Zudem finden Sie in diesem Handbuch:

- Das Glossar, einschließlich mit der RMA verbundener lexikalischer Leitkonzepte und Danilo Dolcis pädagogisches Werk;
- Die Anhänge, einschließlich der Tabellen zu den Beobachtungen, zur Evaluierung des RMA Lernprozesses (Evaluierung der Module mit eigener Präsenz: die Tabelle zu den Beobachtungen, den Kalender zu jedem Modul mit eigener Präsenz. Evaluierung der E-learning-Module: die Tabellen zur instrumentellen Kommunikation, die zur nicht-

instrumentellen Kommunikation, Kurzberichte für jedes einzelne Online-Modul)[1];

- Die Selbstlernmodule zum selbstständigen Lernen bestimmter Aspekten der Erwachsenenbildung;
- Das Literaturverzeichnis;
- Die DVD mit der digitalen Version der letzten Fassung des Handbuchs (Sprache: Englisch), ein Video eines RMA-Workshops, eine Veranstaltung zu Danilo Dolcis Leben und Werk.

[1] Die oben vorgeschlagenen Evaluierungsinstrumente wurden entwickelt von unseren externen Gutachtern des EDDILI-Projekts, Prof. Gianna Cappello und Prof. Fabio Lo Verde von der Universität von Palermo.

KAPITEL 1

To EDucate is to make possible the DIscovery of LIfe

EDDILI ist eine Forschungsmaßnahme, die sich an Lehrende in der Erwachsenenbildung (nachfolgend ALS) richtet, wie Lehrer und Ausbilder von Erwachsenen sowie erwachsenen Lernenden (nachfolgend AL). Die internationale Partnerschaft zielt darauf ab, Danilo Dolcis Reziprok-Mäeutische Methode [Reciprocal Maieutic Approach (nachfolgend RMA)] als pädagogischen Ansatz zu erproben und im Bereich der Schulung durch ALS anzuwenden.
Das Projekt wird von der Europäischen Kommission durch das Bildungsprogramm Lebenslanges Lernen unter der Aktion Grundtvig Multilaterale Projekte kofinanziert.

Zielsetzungen

Die zentralen Zielsetzungen von EDDILI sind:

- RMA-Austausch mit den Partnern;
- Unterstützung der ALS beim Erlernen von Übertragungsfertigkeiten durch RMA;
- Erhöhung der Qualität von Lernkontexten für erwachsene Lernende (AL);
- es den AL zu ermöglichen, neues Wissen, neue Fähigkeiten und Begabungen zu erwerben;
- Lehrende in der Erwachsenenbildung (ALS) zum Aufbau eines Netzwerks zu ermutigen;

Projektansatz

Das Projekt beinhaltet einen Forschungsansatz, der darauf abzielt, den Einfluss von RMA auf ALS zu bestimmen und zur Entwicklung einer Methode beizutragen, die auf europäischer Ebene eingesetzt und auf einen breiteren Personenkreis übertragen werden kann.

Die internationale Partnerschaft
EDDILI ist das Ergebnis einer Kooperation zwischen sieben Partnern aus sechs europäischen Ländern (Italien, Zypern, Deutschland, Spanien, Niederlande und Schweiz) - nicht-staatlichen Organisationen, Universitäten, Berufsbildungszentren und zahlreichen Experten aus dem Bereich der Erwachsenenbildung.

Center for Creative Development "Danilo Dolci", Italien – Projektkoordinator
Das CSC ist eine Non-profit-Organisation, die aus Jugendlichen und Erwachsenen besteht. Seine Gründung verdankt die Organisation Danilo Dolcis Ausbildung und Berufserfahrung. Heute zählen zu seinen wichtigsten Zielsetzungen: die Förderung von Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene durch den Einsatz von RMA und gewaltloser Erziehung; die Erziehung zur Friedenskultur; die Ermutigung zu interkulturellem Dialog; die Förderung aktiver Bürgerschaft und partizipativer Demokratie; die Verbreitung von Danilo Dolcis Leben und Werk.
Webseite: www.danilodolci.org

CESIE – Center of European Studies and Initiatives, Italien
Das CESIE ist eine Non-profit- und unabhängige europäische nicht-staatliche Organisation. Gegründet im Jahr 2001, inspiriert von der Arbeit und den Methoden Danilo Dolcis. Die Organisation arbeitet hin auf die Förderung kultureller, pädagogischer, wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Entwicklung auf lokaler und internationaler Ebene. Seine wichtigste Zielsetzungen sind: die Förderung des interkulturellen Dialogs, die Unterstützung von sozialer Eingliederung und Chancengleichheit, die Förderung von lebenslangem Lernen und Schulung; die Förderung einer verantwortungsvollen und unterstützenden globalen Entwicklung; Die Entwicklung und Unterstützung von Networking auf lokaler und internationaler Ebene; die Ermutigung zu internationaler Kooperation.
Webseite: www.cesie.org

INTRAS Foundation, Spanien
INTRAS (Research and Treatment in Mental Health) arbeitet als Non-profit-Organization, die die Qualität von Forschung und Intervention bei Gruppen im Gesundheitswesen untersucht. Die Organisation besteht aus verschiedenen Zentren für soziale Eingliederung, psychosoziale und Arbeitsrehabilitation in Spanien. INTRAS bemüht sich um die Erhöhung der Lebensqualität für Menschen, die an psychischen Störungen leiden sowie alten Menschen und Menschen mit Behinderung, indem ihnen Hilfe im Bereich des Sozialen und der Gesundheit zur Verfügung gestellt werden. Die Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation stehen ebenso im Fokus.
Webseite: www.intras.es

Universität zu Nikosia, Zypern
Die Universität zu Nikosia (UNIC) ist mit 200 hauptamtlichen Lehrkräften und 90 Lehrkräften in Teilzeit die größte private Universität auf Zypern. Sie biete eine Vielzahl von grundständigen und postgraduatierten Studiengängen in Pädagogik, Sonderpädagogik, Computerwissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Betriebswissenschaften, Kommunikationswissenschaften und Multimedia. Die School of Education beschäftigt 22 hauptamtliche Lehrkräfte und 32 in Teilzeit. Sie bietet Abschlüsse in Grundschul- und Vorschulerziehung sowie Masterabschlüsse in Pädagogik, Bildungsadministration und Sonderpädagogik.
Webseite: www.unic.ac.cy

Hogeschool Rotterdam. Fachhochschule zu Rotterdam, Niederlande
Mit derzeit annähernd 30.000 Studenten, die an ihrer beruflichen Zukunft arbeiten, ist die Universität zu Rotterdam eine der größten Fachhochschulen in den Niederlanden. Die Universität hat 11 Fakultäten, die mehr als 80 Graduierten- und grundständige Studiengängen in 7 Fachgebieten anbieten: Kunst, Technologie, Medien und Informationstechnologie, Gesundheit, Sozial- und

Gesellschaftswissenschaften, Ingenieurwissenschaften, Pädagogik und Betriebswissenschaften. Beteiligt an diesem Projekt ist die School of Social Work, die vier 4 akkreditierte Studiengänge und einen Masterstudiengang in "Urban Education" anbietet.

CJD Frechen, Deutschland
Der Schwerpunkt der Arbeit im CJD Frechen liegt in der beruflichen und sozialen Rehabilitation. Im CJD BBW Frechen leben 250 junge Frauen und Männer und absolvieren im Verlauf ihrer Rehabilitation eine Berufsausbildung in über 25 Berufen. Ein erfahrenes Team von Ausbildern, Lehrern, Sozialpädagogen und Psychologen begleitet und unterstützt den Prozess der Rehabilitation und Integration auf den ersten Arbeitsmarkt.
Webseite: www.cjd-bbw-frechen.de/bbw-frechen

SFAL - Swiss Federation for Adult Learning, Schweiz
Die SFAL (Swiss Federation for Adult Learning) ist der Dachverband für die Erwachsenenbildung und lebenslanges Lernen in der Schweiz. Sie ist eine nicht-staatliche Organisation und repräsentiert auf nationaler Ebene private und staatliche Institutionen, Verbände, Vertreter (auf Kantonalebene) im Bereich der Erwachsenenbildung, Institutionen, betriebsinterne Weiterbildungsabteilungen und Personalchefs. Sie wendet sich auch an Einzelpersonen, die in der Erwachsenenbildung (lebenslanges Lernen) aktiv sind.
Webseite: SFAL www.alice.ch

Tätigkeiten
Die Haupttätigkeiten des Projekts bestanden darin:

- eine Einarbeitung von Ausbildern (Ausbilder für ALS) in die RMA.
- Zu einem späteren Zeitpunkt führten die Ausbilder auf lokaler Ebene eine Schulung für ALS unter Einsatz der RMA (die sie im Verlauf ihrer Einarbeitung erlernten) als zentralem pädagogischen Ansatz durch. Die Schulungskurse

umfassten: 8 Präsenz-Module, 5 Online-Module und 1 internationales Seminar;
- Nach dem Schulungskurs wurde ein Prototyp der endgültigen Version des RMA-Handbuchs erstellt;
- In der Zwischenzeit setzten die ALS in ihrer täglichen Arbeit Lernen in die Praxis zur Evaluierung des Einflusses der RMA um;
- Nach einem umfassenden Evaluierungsprozess wurde die endgültige Version des Handbuchs erstellt;
- Die Qualität des gesamten Prozesses wurde durch die Umsetzung eines Qualitätsplans gewährleistet und der Einfluss wurde durch einen externen Gutachter überwacht und evaluiert;
- Verbreitung und Nutzungsaktivitäten fanden auf lokaler wie internationaler Ebene statt;

Resultate/Ergebnisse des Projekts

Die zentralen Resultate/Ergebnisse von EDDILI waren die folgenden:

- Schulungshandbuch zur RMA + DVD
- Präsenz-, E-learning und Selbstlern-Module
- Webseite mit Chat-Funktion für neue Nutzer
- Netzwerk geschulter ALS, die die RMA in ihrem eigenen Unterricht einsetzen werden – neues pädagogisches Wissen, neue Fähigkeiten und Begabungen
- Konsortium – größere Erfahrung, neue Partnerschaften
- Erwachsene Lernende – neues pädagogisches Wissen, neue Fähigkeiten und Begabungen
- Lokale Gemeinschaften – interkulturelles Bewusstsein, Wissen über europäische Programme.

Nähere Angaben zum Projekt

Die Webseite:
http://reciprocalmaieutic.danilodolci.it/

Die E-learning-Plattform:
http://EDDILI-elearning.danilodolci.it/

Das Projekt auf Facebook:
http://www.facebook.com/eddili

KAPITEL 2

Die Reziproke Mäeutische Methode/Reciprocal Maieutic Approach

"Das Auge, das sich nicht anstrengt, sieht nichts.
Haut, die nicht berührt, erspürt nichts.
Leben wir ohne Vorstellungskraft, so sterben wir."[2]

2.1 Danilo Dolci

Danilo Dolci (Triest, 28. Juni 1924 – Trappeto, 30. Dezember 1997) war Sozialaktivist, Soziologe, beliebter Pädagoge und Dichter. Danilo Dolci kam zu Beginn der fünfziger Jahre von Norditalien nach Sizilien. Dem Prinzip der Gewaltfreiheit Gandhis verpflichtet, wird er in Italien als einer der Hauptprotagonisten der gewaltfreien Bewegung betrachtet und wurde bekannt als der "Ghandi Siziliens". Sein ganzes Leben lang arbeitete er mit verarmten Menschen und von der Mafia beherrschten Gemeinden auf Sizilien, um die Lebensbedingungen der Landbevölkerung zu studieren und versuchte, sie darin zu unterstützen, mögliche Elemente für Veränderungen zu finden. Er glaubte daran, dass Ressourcen für Veränderungen auf Sizilien - ähnlich wie in anderen Teilen der Welt - bestehen und in den Menschen wachgerufen werden müssen, damit sie offen sein können für ihre eigenen inneren Ideen, Integrität und Potenziale. In seiner Arbeit betrachtete Danilo Dolci pädagogisches Engagement als notwendiges und natürliches Ergebnis einer persönlichen inneren Reise, um eine viel aktivere und verantwortungsvollere Zivilgesellschaft zu schaffen. Danilo Dolci erhielt für seinen Einsatz weltweit zahlreiche internationale Auszeichnungen. Er schrieb über 50 Bücher, einige von ihnen wurden in mehrere Sprachen übersetzt. 1957 erhielt er den Lenin

[2] Aus "The World is only one Creature", Danilo Dolci, 1984

Friedenspreis, 1989 den Gandhi Preis; drei Mal wurde er für den Friedensnobelpreis nominiert[3].

"Noch bevor sich der Tag der Sterne bemächtigt, befinde ich mich, jeden Morgen, schweigend auf der Suche. Ich beschäftige mich eingehend mit aktiven Initiativen. Ich weiß, wir haben soeben erst begonnen zu verstehen, dass Menschen tatsächlich nur dann lernen können, wenn sie erforschen und wissen wollen, wie dies gemeinsam erreicht werden kann, und es immer riskant ist, das zu vergessen, was man weiß"[4].

2.2 Der theoretische Rahmen

Die Reziprok-Mäeutische Methode [Reciprocal Maieutic Approach (RMA)] ist eine dialektische Methode zur Befragung und "beliebten Selbstanalyse" für die Mitwirkungsfähigkeit von Gemeinden und Einzelpersonen und sie kann definiert werden als "*Prozess einer kollektiven Erforschung, die, als Ausgangspunkt, die Erfahrung und Intuition von Individuen nimmt*" (Dolci, 1996). Die RMA wurde von Danilo Dolci auf dem sokratischen Konzept der Mäeutik entwickelt. Die Bezeichnung geht zurück auf das altgriechische Wort"μαιευτικός", das sich auf Geburtshilfe bezieht: jeder Akt der Erziehung ist, als würde das volle Potenzial dessen das Licht der Welt erblicken, der lernen will, so, wie eine Mutter aus ihrem Schoß ein Kind zur Welt bringen möchte. Die sokratische Mäeutik vergleicht den Philosophen mit einem "Geburtshelfer für Wissen", der nicht den Kopf des Lernenden mit Informationen vollstopft, sondern ihm dabei hilft, das Licht zu erreichen, indem er den Dialog als dialektisches Instrument einsetzt, um zur Wahrheit zu gelangen. Was die beiden Konzepte unterscheidet, ist die Tatsache, dass die Mäeutik des Sokrates unidirektional war, während für Danilo Dolci das Konzept des Wissens auf Erfahrung basiert und ein reziprokes Verhältnis unabdingbar ist. Wie die Bezeichnung schon sagt, ist die RMA ein "reziproker" Prozess zwischen mindestens zwei Personen

[3] Verweisen Sie für weitergehende Informationen zu Danilo Dolcis Biographie auf die beiliegende DVD.

[4] Aus "The World is only one Creature", Danilo Dolci, 1984

und vollzieht sich in der Regel innerhalb einer Gruppe, wobei eine Person Fragen stellt und andere die Antworten darauf geben. Es ist die reziprok-mäeutische Kommunikation, die das Wissen der Menschen zum Vorschein bringt, und bei dem alle Teilnehmenden voneinander lernen. Angefangen und inspiriert von anderen großen Denkern wie Handelnden (Gandhi, 1930; Freire, 2002; Capitini, 1958; Chomsky, 1998; Moren, 2001; Galtung, 1957), entwickelte Dolci die RMA, die er in den Dörfern von Partinico und Trappeto in seinem Kampf für die Rechte der Menschen und gegen die Mafia einzusetzen begann. Die RMA ist aufs Engste mit dem Konzept der "gewaltlosen Kommunikation" (Rosemberg, 2001) verbunden und kann ebenso als Strategiemodell für Gruppenkommunikation (Habermas, 1986) beschrieben werden. Sie ermöglicht allen Gruppenmitgliedern, ihre Vorstellungen und Meinungen zu äußern und somit zur Entwicklung einer abschließenden gemeinsamen Vorstellung beizutragen, um eine Veränderung in den einzelnen und kollektiven sozialen / politischen / wirtschaftlichen / pädagogischen Bereichen herbeizuführen (Mangano, 1992).

2.3 RMA: Annahmen und Merkmale

Annahmen

Der Dialog als Werkzeug für reziproke Forschung und aktive Teilnahme.

Jede Person besitzt ein inneres, auf Erfahrung aufbauendes, Wissen.

Wissen ist dynamisch, es entwickelt sich beständig weiter und sollte innerhalb einer Gruppe aufgebaut werden.

Jeder, der innerhalb einer Gruppe mit den anderen in Verbindung steht, kann ein Element der Veränderung darstellen.

Merkmale

- Der Fokus liegt auf der Erfahrung des Einzelnen und der Gruppe.

- Tiefgehende Basisanalyse/Teilnahme des Einzelnen am Prozess, in dem wir unsere tatsächlichen Bedürfnisse und unsere Verantwortung zur Veränderung erkennen.

- Verbindung mit der Realität, um konkrete Probleme zu identifizieren, ein reziprokes Bewusstsein zu entwickeln und positive Lösungen zu finden.

- Komplexe Abbildungen der Wirklichkeit durch die Vielfalt der Betrachtungsweisen und unter der Beteiligung des Einzelnen zu schaffen.

- Ein horizontaler Prozess: Teilen von Macht statt Herrschaft/Machtkonzentration.

- Aktive Teilnahme. Aktives Zuhören. Kommunikation. Konfrontation. Kooperation. Gewaltfreiheit. Kreativität. Selbstreflexion. Offenheit.

2.4 Der RMA Lernprozess

Jeder Einzelne legt seine Ansichten vernünftig dar
und wächst: eine Begegnung bildet ein Ganzes,
wenn du zum Schluss nicht mehr du selbst
und doch mehr du selbst bist, als jemals zuvor.[5]

[5] Aus “The World is only one Creature”, Danilo Dolci, 1984

Zu Beginn des RMA Lernprozesses steht ein Langzeitprozess der Analysen und Gespräche über die für die Gruppe sinnvollen Themen, die tief in die Gefühlsebene, innere Betrachtungsweisen und Bedürfnisse der Menschen hineingreifen. In einem fortwährenden Dialog, der neue Wege der Bildung und Erziehung einbezieht, beginnen wir damit, die Fähigkeiten des einzelnen Lernenden herauszustellen, seine eigenen vitalen Interessen zu entdecken, und seine Gefühle über eben jene Entdeckungen frei zum Ausdruck zu bringen.

Die in der RMA praktizierte Wortanalyse zielt darauf ab, die Fähigkeiten der Menschen zu fördern, die Wirklichkeit tiefgehender zu analysieren und die Fähigkeit zur Selbstreflexion zu entwickeln. Das letztendliche Ziel liegt nicht darin, eine “wahre Bedeutung” zu verstehen, sondern eher darin, sichtbar zu machen, wie Bedeutungen auf vielfältige Weise für unterschiedliche Menschen “Nachhall finden”, und, wichtiger noch, diese in einem gemeinsamen, empirischen Prozess von reziproker Entdeckung und respektvoll neu zu gestalten.

Essentiell ist in diesem Prozess die Verbindung von Theorie und Praxis, indem Erfahrung verallgemeinert und ein Ausblick dahingehend entwickelt wird, welchen Weg wir zu gehen gedenken. Gemeinsam müssen wir beobachten, erfahren, experimentieren, dies in einer Atmosphäre der gegenseitigen Unterstützung um einander verstehen zu können. Im Verlauf der Gespräche entsteht allmählich ein Gruppengefühl, in dem der Teilnehmer versteht, dass die Gruppe ein Organismus ist, in dem man als Einzelner geschätzt wird und an der Bildung einer demokratischen Gemeinschaft teilnehmen kann.

Der RMA-Prozess greift das Wort "erziehen" in seiner klassischen Bedeutung auf, der des *e-ducere*, des "Herausführens", "Herausziehens". Er zielt zudem darauf ab, zu entdecken, zu lösen, zu entscheiden, zu lernen, zu entwerfen, zu denken, gemeinsam aufzubauen sowie, sich selbst durch den Wert des eigenen Beitrags intensiver kennen zu lernen.

Der Bildungsprozess vollzieht sich in zweierlei Hinsicht: in den tatsächlichen Gesprächen, aus denen konkrete Ergebnisse hervorgehen können, und der Herausarbeitung von Kompetenzen

durch die Gespräche und Gruppentreffen. Wichtig für jeden Einzelnen ist die Erfahrung, auf diese Art und Weise zu Entscheidungen zu gelangen, seine eigenen Ansprüche an die der anderen Teilnehmer anzupassen und sie mit diesen vereinbaren zu lernen, und zu lernen, als Einzelner wie als Gruppe, vorausschauend zu planen. Gespräche ermutigen Lernende dazu, sich selbst auszudrücken. Die Bereitschaft zuzuhören ermöglicht es dem Lehrenden, der Denk- und Sichtweise des Lernenden näher zu kommen.

In dieser Hinsicht fördert die RMA die Entwicklung des Potenzials eines jeden Einzelnen zu entdecken, sie schafft und drängt zu unentbehrlichen Konfrontationen und Begegnungen, um die Fähigkeiten zur Veränderung der Wirklichkeit und zu gewaltlosem Handeln zu analysieren, diese sich vorzustellen und zu erproben.

"*Langsam und schmerzhaft wird aus Wörtern ein Handeln, Leben.*"[6]

2.5 Der RMA Workshop

Die lückenlose und einfache Gestaltung eines RMA-Workshops kann sich nur jenem erschließen, der sie erfährt: Fragen zu stellen ist zugleich Wissenschaft und Kunst.

Der Kontext

Empfohlene Teilnehmerzahl: maximal 20, mindestens 10.

Je Sitzung gibt es nur einen einzigen RMA-Koordinator.

Empfohlene Dauer: maximal 3 Stunden.

Der Raum wird so eingerichtet, dass ein demokratisches, nicht-hierarchisches Umfeld geschaffen wird.

Die Teilnehmer sitzen im Stuhlkreis (Machtteilung, Gleichheit),

[6] Aus "The World is only one Creature", Danilo Dolci, 1984

damit jeder Einzelne den gleichen Abstand zum Mittelpunkt des Kreises hat und den anderen Teilnehmern in die Augen schauen kann. Der Raum ist die Metapher für Beziehungen, Kommunikation, Ausdruck und Kreativität.

Es gibt keinen Leiter, keinen Chef, weder Tisch noch Pult. Sich an eine Menschenmenge von einem Balkon herab zu wenden, stellt das Gegenteil des Versuchs eines demokratischen Dialogs dar, in dem es möglich ist, Fragestellern zuzuhören und über mögliche verantwortungsvolle Entscheidungen nachzudenken.

Nützlich sind Flipchart oder Notebook, um verschiedene Interventionen schriftlich festzuhalten und die Ergebnisse der Sitzung zu protokollieren.

Ein helles, warmes und einladendes Umfeld. Eine gewisse Nähe zu Natur ist sehr hilfreich.

Falls möglich: wichtig ist, innerhalb der Gruppe eine Koexistenz zwischen einfachen Menschen, Experten und Fachkräften zu ermöglichen.

Vorbereitung auf den RMA-Workshop

Jeder Einzelne sollte sich zuvor vorbereiten (durch Lektüre der Dokumente, Forschen, das Mitbringen von Artikeln, Texten, Bildern, etc.).

Das von den Teilnehmern besprochene Thema wird vor der Sitzung festgelegt - dies erfordert die Zustimmung eines jeden Einzelnen zu diesem Thema.

Der RMA Workshop

Im Verlauf des ersten Treffens ist es wichtig, dass sich die Teilnehmer auf persönliche Art und Weise vorstellen oder ihren

persönlichen Traum vortragen.

Der RMA-Koordinator führt das Thema ein oder beginnt mit einer "guten Frage", z.B. *"Was bedeutet Frieden Ihrer eigenen Erfahrung zufolge? Was ist Krieg?"*

Der Workshop sollte als dialektischer Befragungsprozess beginnen, der einfach sein und auf einer demokratischen, offenen Struktur fußen sollte, ohne Zwänge, Zumutungen, geheimnisvolle Abweichungen oder ein erzwungenes Ende.

Eine wiederholte Vorstellung des theoretischen Rahmens der RMA ist nicht erforderlich.

Der RMA-Koordinator sorgt in der Gruppendiskussion für Ausgleich, damit jedem einzelnen Teilnehmer während der Sitzung die gleiche Zeit zur Verfügung steht, sich auf seine Art und gemäß seiner Persönlichkeit zum Thema zu äußern.

Wichtig ist, zunächst die realen Bedürfnisse, Interessen, Wünsche und Träume herauszustellen, um neue, jedoch bisweilen uneindeutige Beziehungen, zu verstehen und zu lernen, als auch andere Optionen in Betracht zu ziehen.

Der Koordinator sollte die Gruppe lehren, auf ihren eigenen inneren Atem zu hören, so, wie Geburtshelfer dies Müttern während der Geburt vermitteln, und er sollte der Gruppe ebenso den richtigen Rhythmus vorgeben, um Raum für reziproke Konfrontation zu lassen und eine neue Handlungsrichtung zu schaffen. Atmung und Rhythmus sind natürliche Prozesse.

Im Verlauf der Sitzung bitten Teilnehmer um das Wort und schaffen somit eine Reihenfolge, die respektiert werden sollte. Es hat sich bewährt, dass alle Teilnehmer ihre Meinung zum Thema zum Ausdruck bringen, da dies an die individuelle Verantwortung appelliert, die jeder von uns in seinem Leben haben sollte.

Wichtig ist, dass jeder aktiv dem anderen zuhört.

Der Koordinator kann auch ruhige, zurückhaltende Teilnehmer bitten, das Wort zu ergreifen, und ihnen die Möglichkeit geben, dieses Angebot anzunehmen oder abzulehnen.

Es liegt jedoch im Ermessen des Koordinators, dann Augenblicke der Stille zu gestatten oder zu schaffen, wenn Teilnehmer zwar nicht zu einer Antwort gedrängt werden, sondern schweigend darüber nachdenken möchten, was andere Teilnehmer soeben geäußert haben, um sich daraufhin erst dazu zu äußern.

Dafür bedarf es der mosaischen Metapher, Verknüpfungen müssen gesucht und gefunden, Assoziationen von Vorstellungen und Analogien hergestellt werden. Fragmente von Wissen, Erfahrung und Hypothesen werden allmählich, dank der Beiträge eines jeden Einzelnen, miteinander in Verbindung gestellt.

Der RMA-Koordinator kann einschreiten und seinen eigenen Beitrag leisten, um eine wirkliche Reziprozität zu ermöglichen. Er sollte jedoch mit seiner eigenen persönlichen Meinung zum besprochenen Thema auf die Gruppendiskussion keinen Einfluss nehmen, sondern - auf einer methodischen Ebene - eine reziproke Kommunikation und das Wieder-Aufleben der Diskussion fördern, um weitere Erklärungen und/oder die Teilnehmer um Beispiele aus der persönlichen Vergangenheit bitten, etc..

Wichtig ist, dass der RMA-Koordinator im Verlauf der Diskussionen die Beiträge der Teilnehmer festhält.

Ist der Forschungsprozess einmal in Gang gesetzt, zielt der RMA-Koordinator darauf ab, die Autonomie der Gruppe sowie deren Fähigkeit zur Selbstorganisation zu erhöhen.

Nach einer gewissen Anzahl von Sitzungen, in denen die Teilnehmer

tiefgreifende Erfahrungen mit der RMA machen werden, könnte der RMA-Koordinator während des Workshops ausgetauscht werden. Ganz allmählich könnte jeder Teilnehmer jedem anderen Teilnehmer gegenüber ein Stück weit die Rolle des "Geburtshelfers" übernehmen.

Im Verlauf des Workshops diskutieren die Teilnehmer darüber, wie die Lernerfahrung verläuft und über die Entdeckungen, die sie als Gruppe gemacht haben.

Wie endet ein RMA-Workshop?

Am Ende des Workshops bittet der RMA-Koordinator die Teilnehmer um eine kurze Bewertung ihrer persönlichen Erfahrung und darum, was sie innerhalb der Gruppe gelernt haben. Diese abschließende Evaluierung gewährt den Teilnehmern wechselseitige Rückmeldungen.

Der RMA-Koordinator schließt den Workshop mit einer kurzen Zusammenfassung dessen, was im Verlauf der Sitzung gesagt wurde, und zieht Rückschlüsse aus dem, was sich daraus entwickelte.

Der RMA-Koordinator sollte sich ebenso zum nächsten Treffen äußern und einen Vorschlag zu Datum, Uhrzeit und Thema vorlegen.

Eine derart intensive Tätigkeit bedarf einer regelmäßigen Dokumentation und der RMA-Koordinator muss nach jedem Workshop die Aufzeichnungen sowie eine Synthese der zentralen Ergebnisse erstellen.

2.6 Der RMA Koordinator

Im Verlauf eines Workshops überträgt ein RMA-Koordinator keinen Inhalt vom einen auf den anderen, sondern schafft Bedingungen, in denen jeder Einzelne lernen kann, sich selbst zum Ausdruck zu bringen und sich individuell und in Gruppen zu erforschen.

Er ist Experte in der Kunst des Fragens. Er kann warten - im Rahmen des natürlichen Timings einer Schwangerschaft - und bewerten, was die RMA in Form von Thesen, Hypothesen, neu aufgeworfenen Fragen, Vorschlägen, etc. hervorbringt.

Er weiß zuzuhören, um Fragen gezielt umzuformulieren; er versucht, gemeinsam mit anderen Beobachtungen zu verbinden, um Annäherungspunkte herauszustellen und dabei hilft er herauszufinden, was im Entstehen begriffen ist.

Er ist nicht Leiter, sondern "Geburtshelfer", ein Experte in Theorie und Praxis der Gruppenarbeit, der das Wesen der Intuitionen und Erfahrungen eines jeden Einzelnen veranschaulicht.

Eigenschaften des RMA-Koordinators - er besitzt

die Fähigkeit zur Koordination des Gruppenprozesses; er befindet sich gleichzeitig auf der Ebene der Teilnehmer (Fähigkeit zur Machtteilung); er gewährleistet, dass Gefühle, individuelle Pläne und Ziele des Einzelnen sowie jene der Gruppe, beachtet werden; Fähigkeit zu Zeitmanagement.

die Fähigkeit, Fragen zu stellen und Probleme zu analysieren, anstatt Lösungen aufzuerlegen.

die Fähigkeit, die Gruppe zu "lesen" und mit ihr zu arbeiten; Fähigkeit zu Empathie, die Fähigkeit, jede einzelne Erfahrung sowie den Ausdruck aller Teilnehmer wertzuschätzen.

Kommunikationsfähigkeiten: aktives Zuhören und die Gabe, sich klar und deutlich auszudrücken und zu präsentieren sowie die Fähigkeit zu interkultureller Kommunikation.

die Fähigkeit, Stichwörter einzusetzen; die Fähigkeit, persönliche Intuitionen und Vorstellungen des Einzelnen sowie jene der Gruppe zu reflektieren, umzuformulieren, Teilnehmer zu Wortmeldungen zu animieren und Interventionen zu klären.

die Fähigkeit, Konflikte innerhalb der Gruppe zu klären und diese auf positive Art und Weise beizulegen.

Er ist offen für Vielfalt, besitzt die Fähigkeit, Vorurteile zu vermeiden und/oder zu ändern, Feingefühl, Geduld.

Kreativität.

2.7 Klassische Themen der RMA

Danilo Dolci gelang der Aufbau eines Netzwerks aus Mitstreitern und Intellektuellen. 1988 rief er eine Initiative für ein “Manifest der Kommunikation” ins Leben. Er war sich den mit der sogenannten "Massenkommunikation" verbundenen Risiken bewusst, darunter den unidirektionalen Übertragungsmedien (wie frontaler Schulunterricht, Fernsehen, Werbeunterbrechungen). Dolcis Freunde aus aller Welt unterstützten das Manifest zur Kommunikation - große internationale Kulturschaffende wie Galtung, Chomski, Freire sowie Wissenschaftler wie Rubbia, Levi Montalcini, Cavalli Sforza, und auch Vertreter der kulturellen Gemeinschaft, wie Don Ciotti und Monsignor Bello aus Italien und Ernesto Cardenal aus Südamerika. Das Manifest verdeutlicht, was Dolci und seine Mitstreiter für die Kommunikation beabsichtigen: die Gelegenheit zur freien Rede, auch für jene, die gewöhnlich nicht die Gelegenheit dazu haben, sodass ihnen zugehört und ebenso geantwortet werden kann.

2.8 RMA als Werkzeug für soziale Veränderungen

Ohne die Fähigkeit zur gewaltfreien Kommunikation ist ein gewaltfreier Konflikt nicht möglich. Neben der Erfahrung Gandhis, das Wesen zwischenmenschlicher Beziehungen auszulegen, muss deutlich gemacht werden:

Worin liegt der Unterschied zwischen der Bedeutung von Übertragung und Vermittlung?

Nach Dolci ist Übertragung zumeist unidirektional, toxisch und skandalös, wohingegen Vermittlung (Kommunikation) einen bidirektionalen Prozess beschreibt, ohne aktive oder passive Rolle, oder einem höher- oder niedriger gestelltem Sender. Im Entwurf zu seinem Manifest verurteilt Dolci die in allen Bereichen von unidirektionalen und gewalttätigen Beziehungen ausgehenden Schäden und schlug die RMA und die gewaltfreie Kommunikation als Alternative vor. Vermittlung (Kommunikation) bedeutet nicht alleine Information, Austausch, Codierung und Decodierung; sie ist eine Voraussetzung für unerwartete kulturelle Fertilität, die eng verbunden ist mit Kreativität und persönlicher Entwicklung.

Worin liegt der Unterschied zwischen Macht und Herrschaft?

Herrschaft führt zu einer gewalttätigen Gesellschaft, daher hebt Dolci den Unterschied zwischen Herrschaft und Macht hervor. Als Substantiv bezeichnet ‘Macht’ (Power) Wirkungsvermögen, Stärke, Tugend, die Fähigkeit zu agieren, die Begabung, Situationen zu beeinflussen, sofern das Subjekt dies zulässt und bereit dazu ist. Zu lernen, persönliche Macht auszuüben, ist das zweckmäßige und innere Bedürfnis eines Jeden, und in verschiedenen Bereichen ist sie verbunden mit Kreativität. Wenn persönliche Macht vorgibt, andere zu dominieren, so schlägt sie um in Herrschaft - dann wirkt sie wie eine “Krankheit der Macht”, überträgt einzig in eine Richtung, unidirektional, ohne die Rechte der Mehrheit zu berücksichtigen, eigene Wünsche zu kommunizieren. Wir betrachten Macht als etwas, das Menschen stärkt und emanzipiert, sowie demokratisches Sich-Einbringen Teilnahme fördert, wohingegen Herrschaft das Ungesunde repräsentiert, das sich jeglicher Entwicklung verschließt.

Worin liegt heutzutage die Beziehung zwischen Herrschaft und gewalttätiger Übertragung?
Nach Dolci manifestiert sich Herrschaft im Bildungsbereich dort, wo sie eine vorbereitete Wirklichkeit überträgt. Dolci bekräftigt, dass eine der am weitesten verbreiteten und ärgerlichsten, und in zahlreiche Sprache übertragenen, Lügen jene ist, Übertragungen als Vermittlung zu betrachten. Eine Übertragung kann gewalttätig wie gewaltfrei sein, wohingegen die Vermittlung im Wesentlichen selbst dann aufrichtig und gewaltfrei ist, wenn sie konfliktbehaftet ist: zu übertragen entspricht dem Senden und ignoriert oft den Empfänger. Vermittlung setzt Teilnahme voraus, die Fähigkeit, sich auszudrücken, aktiv zuzuhören und zur gleichen Zeit eine Rückmeldung zu erhalten.

Die gegenwärtige Nutzung unidirektionaler Werkzeuge erlaubt es einigen wenigen Menschen auf der Welt, die Zukunft der Massen zu bestimmen. Übertragungen führen zu Passivität und Unterwürfigkeit, während kreative Vermittlung den Fokus auf die Entwicklung eines Menschen richtet. Es ist nicht die Macht, sondern eine Form der Herrschaft, die die Art der Beziehung zwischen dem aktiven und dem passiven Subjekt definiert, die Macht des Einzelnen wird von wirtschaftlichen, ideologischen oder politischen Faktoren beeinflusst. Wenn sich die Kreativität des Einzelnen oder einer Gruppe nicht entwickelt, so neigt jener sich in den Vordergrund zu drängen, der über mehr Macht verfügt.

Heutzutage ist die Unterscheidung zwischen Übertragung und Vermittlung ein wesentliches Element für die demokratische Entwicklung in der Welt und die Kreativität eines jeden Einzelnen. In seinem Manifest hebt Dolci hervor, wie viele Werkzeuge der Herrschaft sich demokratischer Kontrolle und dem öffentlichem Bewusstsein entziehen. Einzig die Vermittlung erlaubt es zu entdecken, wie sich der Einzelne als einzigartiges und eigenständiges Wesen entwickeln kann. Was die Entwicklung des Einzelnen verhindert, ist die Furcht vor der eigenen Kreativität, der Unfähigkeit zur Kommunikation - wenn demzufolge Übertragung gleich Herrschaft ist, so ist Kommunikation gleich Macht. Die Unfähigkeit,

uns selbst auszudrücken, zu kommunizieren, und unsere Macht zu nutzen, macht uns krank und bringt uns um.

Vor der Diagnose sollten wir uns nicht fürchten. In unserer Gesellschaft entwickeln sich die Menschen nicht in Freude, sondern in Angst. Der Mensch ist nicht in der Lage, seine eigenen Interessen zu kultivieren und sich frei darauf vorzubereiten, strukturelle soziale Veränderungen herbeizuführen. Der Mensch lernt weder, richtig zu kommunizieren, noch seine eigene Macht einzusetzen; stattdessen lernt er auszuführen und sich als ohnmächtiger Sklave zu erleben. Das Phänomen der Unfähigkeit zur Kommunikation sollte als Krankheit untersucht werden, die geheilt werden muss.

"*Der Versuch, die alte Macht zu ersetzen, ist eine Sache,*
aber es ist etwas Anderes, neue Macht in jedem von uns zu schaffen."
Danilo Dolci

2.9 Warum der Einsatz von RMA heute

Stellt man sich heute die Frage nach der Bedeutung und der Funktion von Danilo Dolcis RMA sowie jene nach Sinn und Wert von RMA-Workshops, so müssen wir uns erneut der praktischen Intelligenz und Glanzes eines Mannes erinnern, der in der Trennung von Wissen und Handeln die wahren Grenzen der Intellektuellen sah. Giordano Bruno riet dem Menschen, weder zu überlegen, ohne das Handeln mit einzubeziehen, noch ohne Überlegung zu handeln. Wenn nicht jeder Einzelne lernt, seine Probleme und die Möglichkeit zur Lösung derer zu erkennen, so scheint seine Bestimmung darin zu liegen, als Mensch ohne jede Hoffnung zu leben, als Mensch, der nicht an die Möglichkeit einer persönlichen und sozialen Veränderung glaubt. Die Verantwortung von Ausbildern liegt darin, Lernende dazu zu motivieren, sich selbst und anderen Fragen zu stellen. Die RMA-Workshops bieten einen Raum, in dem man einander entgegentritt, um Projekte vorzuschlagen und in Worte zu fassen, selbst für den Fall, dass sie utopisch erscheinen. Ebenso bieten sie die Möglichkeit, mittels lexikalischer wie begrifflicher Analyse die wahre Bedeutung von Wörtern zu ergründen. RMA-

Workshops gewähren uns einen tiefer gehenden Blick, einen Blick, der über Oberflächlichkeiten und Konzept-Fragmente hinausgeht. Auf unterschiedliche Weise können übernommene, alte und gewöhnlich passiv angenommene Überzeugungen in sich zusammenfallen, überraschend unbekannte Blickwinkel mögen sich eröffnen und unerforschte Aspekte innerhalb der Wirklichkeit können zutage gefördert werden.
Heute ist die RMA eine leistungsstarke Methode zur Förderung aktiver Bürgerschaft und sozialen Dialogs, was vor allem die westliche Gesellschaft bis heute stark vermissen lässt. RMA-Workshops müssen daher als grundlegende Augenblicke der Forschung und individueller wie kollektiver Entwicklung betrachtet werden. Sie macht den Menschen bewusst, wie sie ihre eigenen Probleme identifizieren können, und weckt in ihnen den Wunsch, sich an der Vorbereitung und Umsetzung möglicher Problemlösungen zu beteiligen.
Danilo Dolci holte Bauern, Fischer, Wissenschaftler, Intellektuelle, Jugendliche, Sozialaktivisten, Frauen und Kinder in seine RMA-Workshops. Danke seines Engagements lernten Abertausende von Menschen, ganz allmählich zuhören zu können und ihren Gedanken Ausdruck zu verleihen, kritisch zu denken und in einer Gruppe zu arbeiten, um mögliche Elemente der Veränderung herauszuarbeiten. Schritt für Schritt, über Jahre hinweg, leisteten zahlreiche demokratische Erfahrungen dieser Art ihren Beitrag dazu, Westsizilien tiefgreifend zu verändern.

2.10 Die RMA als interkulturelle Begegnung

Die von Danilo Dolci vorgelegte RMA ist eine höchst kommunikative Methode, die einen produktiven Austausch zwischen Individuen fördert. Nach dem Fall der europäischen Grenzen und dem Zuzug zahlreicher Menschen von Ländern aus dem Osten Europas in dessen Süden scheint unsere Gesellschaft äußerst dynamisch und einem großen Wandel unterworfen. Eine interaktive, multikulturelle, vielsprachige Kultur der Emanzipation muss sowohl auf europäischer Ebene als auch weltumfassend geschaffen werden. Es bedarf der Wiederentdeckung der Vereinigung, der Beziehungen

zwischen Ländern und Kulturen, um zur Geburt und Entwicklung einer auf Respekt und Kooperation fußenden Gesellschaft zu ermutigen. Die RMA scheint als Methode sehr geeignet, um interkulturelle Beziehungen zwischen unterschiedlichen Menschen zu unterstützen, welche die Umgebungsbedingungen und kulturellen Unterschiede nicht unterdrückt, sondern auf aufrichtiger humanistischer Basis respektiert und wertschätzt. Etymologisch geht das Wort 'Kultur' zurück auf das lateinische Wort *colere* und bedeutet 'kultivieren, anbauen, bewirtschaften'. Entwickelt sich eine Pflanze, die man hegt und pflegt, nicht etwa besser? Insofern kann eine Kultur nur durch Kultivierung und Pflege, durch die Konfrontation mit Einflüssen aus unterschiedlichen Blickrichtungen, Vorstellungen, sich selbst erneuernd und entwickelnd, fortwährend kreativ sein. Die RMA begünstigt einen produktiven Austausch zwischen Individuen und Kulturen, indem sie reziproke Verschiedenheiten toleriert, durch die jedwede auf vermeintliche Übermächte basierte Gewalt endet, um sich auf gewaltfreie, dialektische und kreative Art und Weise zu begegnen - und aufeinander zugehen.[7]

Jede Kultur kann ihre Grenzen auch durch einen wechselseitigen (reziproken) Austausch überwinden und sich weiter entwickeln. Es wird möglich sein, die Grundlagen für eine neue Wirklichkeit zu legen, in der der Einzelne lernt, mit dem anderen umzugehen, und versteht, dass mit Vereinigung und menschlicher Solidarität, eine konformistische, fragmentierte und gewalttätige Wirklichkeit verändert werden kann. Die RMA ermöglicht es Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationen zu interagieren, sich im Dialog zu begegnen; aus unserer Vergangenheit zu lernen, um in einem Bewusstsein von der Welt zu leben, das den Zugang zu gültigen Optionen für Veränderungen ermöglicht, um für jedes einzelne Lebewesen eine bessere Zukunft zu schaffen.

[7]*Verso una maieutica planetaria*, Tiziana Morgante article, 2007

KAPITEL 3

3.1 Entwicklung von Schulungskursen durch die RMA

Dieses Kapitel liefert einige Beispiele zur praktischen Nutzung und zu Aktivitäten, die im Zusammenwirken der RMA mit anderen nicht-formalen Lehrmethoden entwickelt wurden.

RMA Schulungsmodule könnten in Präsenzveranstaltungen, online oder in einer Kombination der beiden Methoden eingesetzt werden. Die Module zielen darauf ab, aktive Fragen zu verbreiten und unterschiedliche übergreifende Kompetenzen, Wissen und Haltungen durch den Einsatz der RMA und gewaltfreier Kommunikation zu entwickeln.

Beispielhaft finden Sie nachfolgend einige Themen, die in Präsenzveranstaltungen entwickelt, sowie einige, die online bei Schulungskursen eingesetzt werden können:

Präsenzmodule:

1. Übertragung vs. Vermittlung
2. Lehren vs. Ausbilden
3. Kreativität
4. Konfliktbewältigung

Online-Module:

1. Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit
2. Gleichstellung der Geschlechter
3. Demokratie und soziale Eingliederung

Aufgrund seiner breiten Anwendbarkeit, kann die RMA leicht auf eine Vielfalt weiterer Themen und Bereiche Anwendung finden. Die Aktivitäten sollten zudem an spezifische Ziele und Zielgruppen angepasst werden. Wichtig ist, zunächst die Gruppe kennen zu lernen, zu wissen wie gut die Teilnehmer sich untereinander kennen, wo die Prioritäten oder zentralen Bedürfnisse liegen, welche Erwartungen die Gruppe mitbringt und was sie lernen möchte.

Sämtliche in den folgenden Abschnitten angeführten Präsenzmodule folgen derselben Struktur:

- Einführung in das Thema
- Beschreibung der Aktivitäten, einschließlich der Zielsetzungen, Anweisungen und Zeitvorgabe.
- Abschluss der Sitzung

Online-Module sollten in einem online-Umfeld, als "Moodle" - also als flexible und äußerst vielfältige Lernplattform - entwickelt werden, und jede einzelne Aktivität sollte Zielsetzungen, Anweisungen, Zeitvorgabe und Abschluss beinhalten.

Vergessen Sie nicht, dass diese Module nur als Beispiel dazu dienen, Kernprozesse zur Gestaltung und Durchführung von Schulungsmodulen unter Zuhilfenahme der RMA in Verbindung mit anderen nicht-formalen Lehrmethoden zu beschreiben.

3.2 Präsenzmodule

3.2.1 Übertragung vs. Vermittlung

Wie bereits in Kapitel 2 hervorgehoben, beschreibt Vermittlung einen bidirektionalen Prozess, der eng an Kreativität und menschlicher Entwicklung angelehnt ist. Im Gegenzug dazu basiert das Konzept der Übertragung im Lernprozess auf einem Kanal, der einen Sender und einen Empfänger miteinander verbindet, somit nimmt in diesem Fall der Empfänger nicht aktiv teil. Der Empfänger muss sich lediglich Informationen aus dem vom Sender genutzten Kanal verschaffen, selbst wenn dieser ihm nicht ständig zugänglich ist. Der Sender (der Lehrende) erhält keine Rückmeldung seitens des Empfängers (des Lernenden) und kann somit weder den Schwierigkeitsgrad des Übermittelten noch die Zugänglichkeit des Kanals überprüfen.

Aktivität 1: RMA-Workshop "Übertragung vs. Vermittlung"

ZIELSETZUNGEN: die Analyse der Bedeutung der Wörter "Übertragung" und "Vermittlung", die Unterschiede zwischen diesen beiden und die potentiellen Auswirkungen beider Konzepte auf den Lernprozess.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 120 Minuten

ANWEISUNGEN:
Die Teilnehmer (ALS) werden gebeten, sich im Kreis hinzusetzen. [8]
Der RMA-Koordinator stellt sich vor und bittet die Teilnehmer sich jeweils mit der Antwort auf die Frage vorzustellen: *Was ist dein persönlicher Traum*?
Jeder Teilnehmer beginnt damit, durch seinen Traum etwas von sich selbst und seinem Leben zu erzählen. Auf diese Weise kann sich jeder öffnen, indem er sich äußert und den Ansichten der anderen Teilnehmer lauscht.
Dann richtet er an die Teilnehmer die folgenden Fragen:

- *Was bedeutet aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus das Wort "Übertragung"?*
- *Was bedeutet aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus das Wort "Vermittlung"?*

Ausgangspunkt eines RMA-Workshop kann ein einfaches Wort sein oder zwei. Jeder Teilnehmer bringt seine eigene Meinung zur Bedeutung des Konzepts der "Übertragung" und "Vermittlung" frei zum Ausdruck, indem er von deren Etymologie ausgeht. Allmählich werden diesen Ausgangswörtern ein Adjektiv, eine Vorstellung, eine Betrachtungsweise zugeordnet und somit nimmt die tatsächliche Workshop-Aktivität ihren Ausgang. Der Workshop setzt einen Austausch sowie eine wechselseitige Bereicherung in Gang, und sobald die Kommunikation zwischen Teilnehmern des Workshops nachhaltig besteht, werden sich möglicherweise letztlich zahlreiche Ideen/Vorstellungen entwickeln.
Dann bittet der RMA-Koordinator die Teilnehmer, sich mit folgender Frage zu beschäftigen:

[8] Wie zuvor erwähnt, könnte die RMA aufgrund ihrer breiten Anwendbarkeit, an unterschiedliche Zielgruppen und Themenbereiche angepasst werden. Die Gruppe kann aus erwachsenen Teilnehmern unterschiedlichen Alters, Geschlechts, unterschiedlicher Berufe und Lebenserfahrungen bestehen.

- *Worin liegt ihrer Meinung nach die Beziehung zwischen "Übertragung" und "Herrschaft"?*

Der RMA-Koordinator gibt der Gruppe den Ton vor und hält auf Papier oder einer Tafel schriftlich die Beiträge der Teilnehmer fest.

Übertragung	**Vermittlung (Kommunikation)**
(trans – mittere), wörtlich "über senden"	(cum – munus), wörtlich (Geschenke sammeln)
unidirektional Empfänger und Sender-Passivität Unpersönlichkeit Selbstsüchtigkeit Immobilität Isolation Entfremdung Geschlossenheit Homologation Hierarchie Dogmatismus Automatismus Gewalt Propaganda Indoktrination ⇩ **Herrschaft (Dominanz)** ⇩	Bidirektional/ Pluridirektional Teilnahme Respekt und Aufwertung von Unterschieden und Verschiedenheiten Kreativität Empathie Sozialität Solidarität Dialog eine Spirale, als Symbol für Wachstum und Entwicklung Gegenseitige Offenlegung Kritisches Denken Gewaltfreiheit Freier Informationsfluss Gemeinsame Planung Sich selbst und das Vertrauen der anderen Teilnehmer entdecken Reziproke Entwicklung ⇩

Gesteigerte Kontrolle in unserem täglichen Leben Ausschluss Stigmatisierung Verwertung/Ausbeutung Konflikte und Kriege Menschenrechtsverletzung Autoritarismus	**Macht** ⇩ Sozialkapital Eingliederung Freiheit Interkultureller Dialog Allianz der Zivilisationen Nachhaltige Entwicklung Demokratie

ABSCHLUSS:
Die in oben angeführter Tabelle festgehaltenen Ergebnisse wurden im Dialog, in Gesprächen und wechselseitiger Konfrontation mit den Vorstellungen aller Teilnehmer erzielt. Im Verlauf des Workshops wurden zwar zahlreiche Fragen gestellt, doch sie wurden nicht erschöpfend beantwortet; dennoch erfuhren die Teilnehmer, was es bedeutet, einander zuhören zu lernen, Fragen zu stellen und gemeinsam Antworten zu finden.

Der RMA-Koordinator schließt den Workshop mit der Bitte an alle Teilnehmer, eine kurze Bewertung abzugeben und eine Synthese dessen, was im Verlauf der Sitzung gesagt wurde, und zieht Rückschlüsse aus dem, was sich daraus entwickelte.

"*Zahlreiche Teilnehmer erkannten, dass sie tiefer gehende Bedürfnisse und Träume hatten. Die RMA-Workshops wandeln solche Bedürfnisse und persönlichen Träume in gemeinsame Ziele, damit aus ihnen ganz normale Entwicklungsprojekte werden*."[9]
Danilo Dolci

Una rivoluzione nonviolenta, Giuseppe Barone, Altra Economia, 2010

Aktiviät 2: Im Gedächtnis behalten
ZIELSETZUNGEN: die Entwicklung aktiver Teilnahme, die Erleichterung und Stärkung der Kommunikation zwischen den Teilnehmern.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 90 Minuten

ANWEISUNGEN: Der Koordinator bittet zunächst jeden Teilnehmer, sich einen Partner auszuwählen. Dann lässt er alle Paare zusammenkommen. Nun teilt er die gesammelten Paare, woraus zwei Gruppen entstehen. Beide Gruppen sollen nun ihren Partnern auf zahlreiche, unterschiedliche Weisen eine Geschichte erzählen.
Gruppe 1(Übertragung) erzählt die Geschichte eines Paares, das Campen fährt und zahlreiche Dinge mitnimmt. Die Aufgabe eines jeden Teilnehmers besteht darin, seinem Partner alle 35 Dinge aufzuzählen, die das Paar zum Campen brauchen könnte. Teilen Sie an jeden Teilnehmer eine Liste der Dinge aus, die das Paar zum Campen mitnahm. Die Aufgabe besteht nun in der Weitergabe der Information, der Partner kann keine Rückfragen stellen, er kann nur zuhören. Hat der Teilnehmer die Geschichte erzählt und sich mit seinem Partner über die Beweggründe ausgetauscht, so muss sein Partner sämtliche Dinge schriftlich festhalten, an die er sich erinnern kann.
Gruppe 2 (Übertragung) erzählt die Geschichte eines Paares, das Campen fährt und zahlreiche Dinge mitnimmt. Die Aufgabe eines jeden Teilnehmers liegt darin, seinem Partner alle 35 Dinge aufzuzählen, die das Paar zum Campen brauchen könnte. Nach der Aufzählung all dieser Dinge, soll die Person, die die Geschichte erzählt hat, seinen Partner fragen: ‘Was denkst du?’, ‘Wozu brauchen sie das?’, und geben dem Partner die Gelegenheit darüber nachzudenken, eigene Vorstellungen zu diskutieren und schließlich eigentliche Gründe zu nennen. Teilen Sie an jeden Teilnehmer eine Liste der Dinge aus, die das Paar zum Campen mitnimmt und erklären Sie die Beweggründe. Die Aufgabe liegt darin, den Partner zum Nachdenken über das Thema zu animieren und seine Vorstellungen mit anderen zu diskutieren. Hat der Teilnehmer die

Geschichte erzählt, muss sein Partner sämtliche Dinge schriftlich festhalten, an die er sich erinnern kann.
Zum Schluss präsentieren die Paare aus Gruppe 1 und 2 ihre jeweilige Liste der Dinge.

ABSCHLUSS:
Wichtig sind: die Ansichten und Rückmeldungen der Teilnehmer; das Nachdenken über die Erfahrung der Gruppe; die Überlegungen dahingehend, was zu verbessern oder zu entwickeln ist.

3.2.2 Lehren vs. Ausbilden

Die am weitesten verbreitete Form der Vermittlung von Bildung ist die formale Schulform, die auf einer ‘’vertikalen’’ Schüler-Lehrer-Beziehung basiert. Der Unterricht basiert auf der Vermittlung theoretischen Wissens an die Lernenden, in Form von Kursen und Lehrplänen. In zahlreichen Fällen jedoch, gelingt es dem formalen Bildungssystem leider nicht, auf die persönlichen Lernanforderungen des einzelnen Erwachsenen einzugehen.

Danilo Dolcis RMA unterstreicht die Bedeutung reziproker Kommunikation als Methode, sich selbst und andere zu bilden, sowie als Werkzeug, in der Gruppe Entscheidungen zu treffen und Menschen als Individuen wertzuschätzen. Fragen in jedem von uns auszusäen, lässt Antworten sprießen und reifen. Lehrer und Ausbilder neigen dazu, vorab definierten, disziplinären Inhalt zu vermitteln, und Lernende haben lediglich die Möglichkeit, diesen passiv aufzunehmen. Bildung wird folglich reduziert auf das gewissenhafte Ausführen dessen, was Lehrer und Ausbilder als Hausaufgaben erteilt haben. Es besteht ein Unterschied zwischen “lehren” und “ausbilden”, obwohl diese beiden Begriffe oft synonym verwendet werden.

Aktivität 1: RMA-Workshop “Lehren vs. Ausbilden”
ZIELSETZUNGEN: die Analyse der Wörter “lehren” und “ausbilden”, worin liegt der Unterschied zwischen diese beiden und welche möglichen Auswirkungen haben sie auf den Lernprozess.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 120 Minuten

ANWEISUNGEN:
Zu Beginn konfrontiert der RMA-Koordinator die Teilnehmer mit folgender Aussage:
"Man wächst nur dann, wenn man es sich erträumt".
Danilo Dolci

Dann richtet er an die Teilnehmer die folgenden Fragen:

- *Was bedeutet aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus das Wort "lehren"?*
- *Was bedeutet aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus das Wort "ausbilden"?*

Von diesen Ausgangsfragen ausgehend, bittet der RMA-Koordinator die Teilnehmer, ihren Blick auf die in den Teilnehmern aufkommenden Fragen zu richten und diese laut auszusprechen. Die Fragen, die aus den Ausgangsfragen hervorgehen sind für das Erreichen einer tieferen Ebene im Prozess der reziproken Forschung von grundlegender Bedeutung.
Der RMA-Koordinator fasst die Beiträge der einzelnen Teilnehmer zusammen und hebt die Ergebnisse zu den Bedeutungen der Wörter "lehren" und "ausbilden" hervor.
Dann bittet der RMA-Koordinator die Teilnehmer, über das Verhältnis von "lehren" und "gewalttätiger Übertragung" nachzudenken und sich dazu zu äußern.

ABSCHLUSS:
Der RMA-Koordinator fasst sämtliche Beiträge sowie die sich aus dem daraus entwickelnden Dialog entstandenen Fragen zusammen. Er bittet die Teilnehmer zudem, sich selbst Gedanken zu machen und die Diskussion im nächsten Workshop erneut aufzugreifen.
Einige Anmerkungen: das mechanisch lehrende Bildungssystem zielt lediglich darauf ab, seine Empfänger die empfangene Nachrichten wiederholen zu lassen. Der Empfänger wird nie dazu ermutigt, sich selbst oder die Gemeinschaft zu fragen, der er angehört. Legitime Fragen sind bereits chiffriert; gleiches gilt für Antworten, die

lediglich abgespeichert werden müssen, um automatisch wieder abgerufen werden zu können.
Der RMA-Koordinator vermittelt der Gruppe, persönliche und soziale Verantwortung zu übernehmen, sich selbst zu befragen und die Konfrontation mit anderen zu lernen.
Selbstbefragung durch RMA regt die Neugier des Lernenden an und hilft ihm dabei, seine Aufmerksamkeit zu verbessern, sowie seine Freude daran zu erhöhen, sein Interesse am Lernen zu erforschen. Dies ermöglicht es einem Jeden, Dinge mit den Augen anderer Menschen zu betrachten.

Aktivität 2: Origami
ZIELSETZUNGEN: Verbesserung der Kompetenz zur Analyse, der Kommunikation und der Fähigkeit zur reflekiven Kompetenz.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 90 Minuten

ANWEISUNGEN: Die Teilnehmer teilen sich in zwei unterschiedliche Gruppen auf, die jeweils eine andere pädagogische Methode verfolgen werden, um somit den Unterschied der Methoden zu erfahren.
Der Koordinator teilt die Gruppe in zwei Teilgruppen auf. Die beiden Teilgruppen arbeiten in voneinander getrennten Räumen mit unterschiedlichen Tutoren.
Gruppe 1 folgt der “Unterrichts-Methode” und erhält schriftliche Anweisungen zur Erstellung eines Origami - der japanischen Kunst des Papierfaltens - mit der Vögel gefaltet werden sollen. Die Teilnehmer arbeiten jeder für sich alleine, ohne Hilfestellung des Tutors oder der anderen Teilnehmer. Die Zeit wird gestoppt.
Gruppe 2 folgt dem “pädagogischen Ansatz” und erhält vom Tutor mündliche Anweisungen dazu, wie ein Origami-Vogel hergestellt wird. Zunächst zeigt er, wie er gefaltet wird, dann hilft er den Teilnehmern bei der Umsetzung. Die Zeit wird gestoppt. Dann tauschen die Gruppen ihre Origami-Vögel aus und prüfen, bzw. korrigieren diese, falls nötig, und falten weitere Origami-Vögel.

Am Ende kommen die beiden Gruppen zusammen, um sich über ihre Erfahrungen und den Schwierigkeitsgrad der Übung im Zusammenhang mit der Unterrichts-Methode und dem pädagogischen Ansatz auszutauschen.

ABSCHLUSS:
Der Koordinator fasst die Ergebnisse zusammen und bittet die Teilnehmer um eine kurze, abschließende Bewertung.
Wichtig ist es, die Ansichten der Teilnehmer und die Erfahrung der Gruppe zu bewerten.

3.2.3 Kreativität

Kreativität wird definiert als die Neigung, Vorstellungen, Alternativen oder Möglichkeiten zu kreieren oder zu erkennen, die der Problemlösung, der Suche nach Lösungen und der Kommunikation mit anderen Menschen dienen können. Um kreativ zu sein bedarf es der Fähigkeit, Dinge mit anderen Augen oder aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Unter anderem bedarf es der Fähigkeit, neue Möglichkeiten oder Alternativen zu kreieren. Im Bereich der Pädagogik sollten Lehrende wie Lernende Kreativität entwickeln. Lehrer sollten Informationen mittels kreativer Methoden kommunizieren und Lernende zu kreativem Denken anhalten. Während des Bildungsprozesses sollten Lernende ihre eigene Kreativität entwickeln.

Aktivität 1: RMA-Workshop zur Kreativität
ZIELSETZUNGEN: die Entwicklung kritischen Denkens, der Reflexion und der Kompetenz zur Analyse.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 120 Minuten

ANWEISUNGEN:
Zu Beginn des Workshops konfrontiert der RMA-Koordinator die Teilnehmer mit folgendem Satz:
"Die Logik bringt dich von A nach B, deine Vorstellungskraft bringt dich überall hin"
(Albert Einstein)

Der RMA-Koordinator gibt den Teilnehmern einige Minuten Zeit, über diese Aussage nachzudenken, dann bittet er sie um Wörter, die sie mit dem Wort "Kreativität" assoziieren. Der Ausgangspunkt ist die Etymologie des Wortes "Kreativität",
abgeleitet vom lateinischen *creatus*, Partizip Perfekt von *creare*: kreieren, schaffen.
Der RMA-Koordinator hält sämtliche Beiträge an der Tafel fest. Dann richtet er an die Teilnehmer folgende Frage:

- *Was bedeutet aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus das Wort "Kreativität"?*
- *Welche Menschen sind in ihren Augen kreativ?*

ABSCHLUSS:
Schließlich fasst der RMA-Koordinator die Ergebnisse zusammen, präsentiert der Gruppe diese Ergebnisse sowie die nachfolgenden Fragen, die sich im Verlauf der Diskussion ergaben.

Aktivität 2: RMA-Workshop: Bildung, Kreativität, Entwicklung
ZIELSETZUNGEN: Kreativität durch reziproke Konfrontation.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 120 Minuten

VORGABEN UND ANWEISUNGEN
Die Teilnehmer werden gebeten, sich zu den folgenden Aussagen zu äußern:
"*Fragen in jedem von uns auszusäen, lässt Antworten sprießen und reifen: Ausdruck und neue Kraft. Passiver Widerstand reicht nicht aus: es bedarf eines kreativen Widerstands*".
Danilo Dolci

Jeder Akt der Schöpfung ist zuerst ein Akt der Zerstörung.
Pablo Picasso

Kreativität beinhaltet das Ausbrechen aus etablierten Mustern, um die Dinge wieder in einem neuen Licht zu betrachten.
Edward De Bono

Der RMA-Koordinator hält die Beiträge aller Teilnehmer stichwortartig fest. Dann bittet er die Teilnehmer, über das Verhältnis von Bildung, Kreativität und Entwicklung nachzudenken.

ABSCHLUSS:
Der Koordinator fasst die Ergebnisse zusammen und bittet die Teilnehmer um eine kurze, abschließende Bewertung.
Wieder werden Fragen formuliert, die Teilnehmer denken über Antworten und wechselseitige Verbindungen zwischen den analysierten Wörtern nach. Innerhalb der Gruppe hat ein kreativer Prozess eingesetzt, durch wechselseitige Konfrontation haben die Teilnehmer gelernt, zu kommunizieren und auf gewaltfreie Weise zu forschen. Die Aussicht darauf, dass eine neue Welt möglich erscheint, hat soeben erst zu sprießen begonnen.

3.2.4 Konfliktbewältigung

Diese Schulungssitzung stellt Theorie und Praxis der "Konfliktbewältigung" sowie deren Schlüsselelemente vor. Konflikt wird definiert als Dissens, durch den die betroffenen Parteien ihre Bedürfnisse, Interessen oder Belange als bedroht betrachten. Gewöhnlich ist Konflikt verbunden mit Gewalt und Zerstörung, begleitet von Gefühlen wie Wut, Frustration, Schmerz, Unbehagen und Angst. Andererseits ist Konflikt, bei richtigem Umgang mit ihm, nicht notwendigerweise etwas Zerstörerisches. Er kann ein wertvolles Instrument zur Herausbildung von Fertigkeiten und persönlichen Stärken sein; es hängt davon ab, wie wir ihn handhaben. "Konfliktbewältigung" (Konfliktresolution) ist eine Bezeichnung, die seit einigen Jahren Verwendung findet. Definieren

kann man sie als einen umfassenden Ansatz, der an zahlreichen Aspekten ansetzt. Es ist notwendig, die Ursachen und die Vielschichtigkeit gegenwärtiger Konflikte zu untersuchen und von Initiativen zu erfahren, die sich wiederholende Kreisläufe von Feindschaft, Trennung und Gewalt vermeiden. Die bestmögliche Lösung und Handhabung eines Konflikts liegt darin, ihn in ein wertvolles Instrument umzuwandeln und auf ihm positive Ergebnisse aufzubauen.

Aktivität 1: RMA-Workshop zu Konfliktbewältigung
ZIELSETZUNGEN: Ermunterung zum Dialog, wechselseitiger Konfrontation und Kreativität im Umgang mit Konfliktbewältigung.

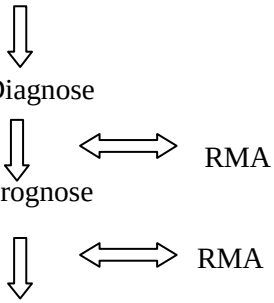
VORGESCHLAGENE ZEIT: 120 Minuten

ANWEISUNGEN:
Teilnehmer arbeiten an einem speziellen Konflikt.
Beispiel: Handelnde Personen: Immigranten und autochthone Bevölkerung.
Diagnose (Ursachen der Gewalt):
Direkte Gewalt: Vorurteil, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit;
Kulturelle Gewalt: enge soziale Bindung innerhalb der autochthonen Bevölkerung sowie Widerstand gegen Veränderungen vs. enger sozialer Bindung unter den Immigranten sowie deren Bedürfnis nach Integration;
Strukturelle Gewalt: das System der Patronage durch die Mafia, der Mangel an Ressourcen (Arbeitsplätzen);
Prognose: Diskriminierung, beschränkter Zugang für Immigranten zu qualifizierten Arbeitsplätzen, kein tatsächlicher Austausch/keine tatsächliche Kommunikation zwischen den Menschen, Gewalt(verbale und bisweilen physische);
Lösungswege: die Beziehungen und Strukturen, die Konflikte schaffen/aufrechthalten, positiv/kreativ zu überwinden[10] .

[10] Johan Galtung, die “Transcend”-Methode.

Wie kann RMA im Prozess der Konfliktbewältigung eingesetzt werden?
Stellen Sie eine repräsentative Gruppe von Menschen bestehend aus Immigranten aus unterschiedlichen Ländern, Einheimischen, politischen Vertretern, und Vertretern von NGOs zusammen. Wichtig ist, auch die Altersstruktur sowie ein Gleichgewicht unter den Geschlechtern zu beachten. Der RMA-Koordinator richtet an die Gruppe die folgend Frage: Welche Fragen sollten zur Untersuchung der Gründe des Konflikts gestellt werden?
Fragen sind der Hauptantrieb eines jeden Forschungsansatzes. Jeder Teilnehmer denkt zunächst über die Fragen nach, die notwendigerweise gestellt werden müssen.
Wenn die Teilnehmer ihre persönlichen Fragen zum Ausdruck bringen, sollten die anderen diese (in Form von Notizen) schriftlich festhalten. Der RMA-Koordinator fasst die vorgeschlagen Fragen zusammen und stellt sie der Gruppe vor.
Die Teilnehmer beginnen, über die Fragen nachzudenken, um die Ursachen des Konflikts (Diagnose) und der damit verbundenen Konsequenzen zu analysieren (Prognose), indem sie sich eine Vielzahl von Visionen, Alternativen und Ansichten sowie die (persönlichen) Hintergründe und Erfahrungen der beteiligten Akteure auf jeder sozialen Ebene zunutze machen (unter Berücksichtigung psychologischer und kultureller Faktoren).
Nachdem die Ursachen des Konflikts herausgearbeitet wurden, muss über lösungsorientierte Perspektiven gesprochen werden, darüber, wie durch den Einsatz kreativer und umsetzbarer Alternativen zur Gewalt (Bedarf an Kreativität und zukünftiger Ausrichtung) Konflikte umgewandelt werden können und Frieden hergestellt werden kann.

RMA: Gruppengespräch, Befragung und Nachdenken über die Ursachen des Konflikts.



ABSCHLUSS:
Der RMA-Koordinator schließt den Workshop mit der Bitte an alle Teilnehmer um eine kurze Bewertung und mit einer Zusammenfassung dessen, was im Verlauf der Sitzung gesagt wurde, ab.
Letztendlich sind gewaltfreie Handlungen notwendig, d.h., die auf gewaltfreier Basisgeplanten Strategien und Handlungen müssen in die Praxis umgesetzt, und die zentralen Eigenschaften der RMA bedacht werden: aktive Teilnahme eines Jeden, individuelle Verantwortung, Kooperation, Kreativität, etc.

Aktivität 2: Diskussion über Konflikte in der Welt
ZIELSETZUNGEN: die Förderung von Selbst- und Gruppenreflexion über Konzept und Dimensionen von Konflikten.

VORGESCHLAGENE ZEIT: 60 Minuten

ANWEISUNGEN:
Diese Aktivität ist eine Gruppendiskussion, die darauf abzielt, unterschiedliche Arten von Konflikten aufzuzeigen, die weltweit vorrangig auftreten. Sie gibt den Teilnehmern die Gelegenheit dazu, die Definition von Konflikt und seinen Grundlagen zu erörtern.

Durch diese Erörterung einer Vielzahl von Aussagen teilen die Teilnehmer persönliche Erfahrung wie Wissen, und entwickeln einen Überblick und ein Verständnis von diesem Konzept.
Zeigen Sie 5 kurze Filme zu den bekanntesten Konflikten in der Welt. Fragen Sie die Teilnehmer nach jedem Film:
Wo findet der Konflikt statt?
Wer sind die Konfliktparteien?
Woraus entwickelte sich dieser Konflikt?
Welche Möglichkeiten zur Beilegung des Konflikts gibt es?
Versuchen Sie, die Teilnehmer zur aktiven Teilnahme an der Diskussion zu animieren.

ABSCHLUSS:
Zusammenfassung durch den Moderator und Gruppenevaluierung

Aktivität 3: Anonymes Bekenntnis
ZIELSETZUNGEN: das Teilen persönlicher Erfahrung mit Konflikten unter Teilnehmern, um kreative Lösungen zu deren Bewältigung zu finden.
VORGESCHLAGENE ZEIT: 60 Minuten
ANWEISUNGEN: Die Bitte an jeden Teilnehmer, einer nach dem anderen, einen Satz auf ein und dasselbe Blatt Papier zu schreiben, mit dem er einen speziellen Konflikt beschreibt, den er in seinem Leben erfahren hat. Die Teilnehmer bleiben dabei anonym. Hat der Teilnehmer einen Satz aufgeschrieben, so faltet er das Blatt so, dass man den aufgeschriebenen Satz nicht mehr sehen kann, und reicht es an den nächsten Teilnehmer weiter. Nach diesem ersten Schritt, werden die Sätze auf dem Blatt Papier einer nach dem anderen laut vorgelesen. Fragen Sie die Teilnehmer, wie ein bestimmter Konflikt gelöst werden könnte, welche Methoden angewandt werden sollten.
Zusammenfassung durch den Moderator und Gruppenevaluierung

3.3 Online-Module

Die Online-Module wurden in Online-Diskussionsforen entwickelt. Diskussionsforen fördern und vereinfachen die Online-Kommunikation zu einem Thema. Zudem kann man anhand der Foren Ideen austauschen und die Entwicklung des Austauschs verfolgen. In einem Forum ist es möglich, neue Diskussionen zu eröffnen, Nachrichten zu beantworten, Dokumente, Video- und Audiodateien hochzuladen, um die Diskussion zu unterstützen, etc ...

Foren sind eine Art asynchrone Kommunikation, da die beteiligten Nutzer nicht gleichzeitig in Verbindung stehen müssen. Dennoch ist es möglich, zeitversetzt an der Diskussion teilzunehmen und Beiträge erstellen zu können. Der Koordinator wird zum "Moderator" und seine Aufgabe besteht darin, die Debatte zu bewerten und sicherzustellen, dass jede Diskussion kontextbezogen ist und zum eigentlichen thematischen Bereich hin geführt wird. Alle nachfolgend angeführten Diskussionsforen bleiben 2 Wochen offen.
Neben den klassischen Funktionen als RMA-Koordinator, übernimmt der Online-Moderator die folgenden wichtigen vermittelnden Funktionen:

- er regt die Gespräche an, in dem er so viele Stellungnahmen wie möglich zusammenträgt und den Austausch möglichst vieler Aussagen fördert;
- er erleichtert den Zusammenhalt der Gespräche, indem er zwischen der Diskussion dienlichen und weniger dienlichen Stellungnahmen ausgleicht;
- er fasst Themen zusammen und füllt sie erneut mit Leben, damit sie sich so ausgiebig wie möglich entwickeln können.

3.3.1 Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit

Die Vereinten Nationen definieren eine Kultur des Friedens als die "Gesamtheit der Wertvorstellungen, Einstellungen, Traditionen, Verhaltens- und Lebensweisen"[11], die Gewalt ablehnen und

[11] UN Resolutionen A/RES/52/13 : Culture of Peace und A/RES/53/243, Declaration and Programme of Action on a Culture of Peace. http://www3.unesco.org/iycp

Konflikte vermeiden, indem sie deren Grundursachen angehen, um Probleme durch Dialog und Verhandlung auf allen Gesellschaftsebenen und zwischen Nationen beizulegen. Die Bezeichnung *Kultur des Friedens* geht auf eine pädagogische Initiative die sogenannte "*Cultura de paz"*, zurück, die 1986 in Peru sowie im gleichen Jahr im *Seville Statement on Violence* herausgearbeitet wurde. Wissenschaftler aus aller Welt übernahmen diese Initiative, aus der hervorgeht, dass Krieg kein unabwendbares Phänomen ist, das unserer genetischen Veranlagung, unseren "gewalttätigen Gehirnen", der Natur oder dem Instinkt des Menschen zuzuschreiben ist, er ist eher eine Erfindung unserer Gesellschaft. Demzufolge ist "eben jene Spezies, die den Krieg erfand, auch in der Lage, den Frieden zu erfinden".[12]Die Bezeichnung "Kultur des Friedens" impliziert, dass Frieden weitaus mehr als die reine Nicht-Existenz von Krieg ist. Sie beinhaltet, dass durch die Entwicklung einer Kultur des Friedens eine neue Vorstellung von Frieden geschaffen werden muss, eine, die auf universellen Werten basiert, wie dem Respekt vor Leben, Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität, Toleranz, den Menschenrechten und der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen.

Aktivität 1: "RMA-Workshop: Was ist Frieden?"
ZIELSETZUNGEN: Die Entwicklung einer reziproken Reflexion und einer Analyse zur positiven Bedeutung des Wortes "Frieden".
ANWEISUNGEN:
Der Online-Moderator stellt die folgenden, aus unterschiedlichen nationalen Wörterbüchern zusammengetragenen Definitionen zu "Frieden" in das Online-Diskussionsforum ein.
Die wichtigsten Definitionen lauten:
"Frieden: der Zustand der Gelassenheit, vollkommene Ruhe, Stille und Geräuschlosigkeit, das Nichtauftreten von Störungen, die

[12] Sevilla Statement: www.unesco.org/cpp/uk/declarations/seville.pdf

Beendigung von Feindseligkeiten oder Krieg, spirituelle Ruhe; Synonyme: Rast, Waffenstillstand, Ruhe in Frieden, Tod."

Die folgenden Aussagen aus der Erklärung von Sevilla zum Thema Gewalt ("Seville Statement on Violence") werden der Gruppe vorgestellt (ins Online-Forum eingestellt):

- die Behauptung, wir hätten eine Neigung zur Kriegsführung von unseren tierischen Vorfahren geerbt, ist wissenschaftlich nicht haltbar;
- die Behauptung, dass Kriegführung oder anderes gewaltförmiges Verhalten des Menschen genetisch vorprogrammiert ist, ist wissenschaftlich nicht haltbar;
- die Behauptung, im Verlauf der menschlichen Evolution habe sich durch Selektion die Neigung zu aggressivem Verhalten stärker durchgesetzt als andere Verhaltensweisen, ist wissenschaftlich nicht haltbar;
- die Behauptung, der Mensch besäße ein 'gewalttätiges Gehirn' ist wissenschaftlich nicht haltbar;
- die Behauptung, Krieg werde ausgelöst durch den 'Instinkt' oder ein einzelnes Motiv, ist wissenschaftlich nicht haltbar.[13]

Die Teilnehmer werden gebeten, die oben angeführten Aussagen im Online-Forum zu kommentieren und zu diskutieren.

Der Online-Moderator trägt das Feedback zusammen und fasst die ersten Ergebnisse zusammen: Dann richtet er folgende Frage an die Teilnehmer:

- Was bedeutet aus ihrer persönlichen Erfahrung heraus das Wort "Frieden"?

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Antworten ins Online-Forum einzustellen. Wechselseitige Auseinandersetzungen treiben die Diskussion voran. Die positive Bedeutung des Wortes "Frieden" wird analysiert. Dazu leistet jeder Teilnehmer seinen Beitrag.

[13] Das von zwanzig führenden Wissenschaftlern aus aller Welt verfasst "Seville Statement on Violence" wurde am 16 Mai 1986 in Sevilla, Spanien, der Öffentlichkeit vorgestellt

ABSCHLUSS:
Der Online-Moderator schließt den Online-Workshop mit einer Zusammenfassung dessen, was im Verlauf der Sitzung gesagt wurde. Dann bittet er alle Teilnehmer um eine kurze Auswertung.

"*Ich habe viele Teile dieser Welt bereist und erfahren, wie unterschiedlich wir Menschen das Wort "Frieden" deuten und wie dringlich wir das verworrene Bedeutungsgeflecht zwischen Frieden, Bewusstsein, gewaltfreier Revolution, neuer Erfahrungen, neue Strategien und organischen Planens entwirren müssen."*[14]
Danilo Dolci

Aktivität 2: Videoprojektion

ZIELSETZUNGEN: die Entwicklung von Selbstbewusstsein/der Selbstwahrnehmung und die Förderung der Gruppenreflexion über die zentralen Werte und Verhaltensregeln einer "Kultur des Friedens".

ANWEISUNGEN:
Der Online-Moderator stellt das folgende Video ins Online-Diskussionsforum ein: den Vortrag zur "Kultur des Friedens", der anlässlich der "International Leadership Development Program Conference des Institute of Comparative Human Rights" der University of Connecticut im August 2009 gehalten wurde.[15]
Den Teilnehmern werden die folgenden Vorschläge vorgelegt:

1. Besuchen Sie folgende Webseite: www.culture-of-peace.info/videolecture.html
2. Sehen Sie sich die Videos in der vorgegebenen Reihenfolge an.

Aus "The World is only one Creature", Danilo Dolci, 1984
[15] Der Vortrag wurde gehalten von Dr. David Adams, bis 2001 Direktor des "Unit for the International Year for the Culture of Peace" der UNESCO.

3. Äußern Sie sich daraufhin im Forum zu den folgenden Fragen: Welche Erkenntnisse brachte Ihnen der Vortrag? Stimmen Sie allen Aussagen zu?

ABSCHLUSS:
Zusammenfassung durch den Online-Moderator und Gruppenevaluierung

3.3.2 Gleichstellung der Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein Grundrecht, ein gemeinsamer Wert der EU und notwendige Vorbedingung für die Erfüllung der Ziele der Europäischen Union für Wachstum, Beschäftigung und sozialen Zusammenhalt. Zahlreiche europäische Gesetzestexte sind der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern gewidmet. Sie betreffen unterschiedliche Vertragsbestimmungen und Richtlinien bezüglich des Zugangs zu Beschäftigung, gleiche Entlohnung, Mutterschutz, Elternzeit, Sozialversicherung und betriebliche Systeme der sozialen Sicherheit sowie die Beweislast bei Diskriminierungen und Selbstständigkeit. Die Rahmenstrategie für die Gleichstellung von Frauen und Männern repräsentiert das Arbeitsprogramm der Kommission für die Gleichstellung der Geschlechter im Zeitraum von 2010-2015.[16]
ZIELSETZUNGEN: Die Stimulation von Selbstreflexion und reziproker Reflexion über die Gleichstellung der Geschlechter.

ANWEISUNGEN:
Der Online-Moderator stellt die folgenden Dokumente[17] (pdf) von Danilo Dolci zur Unterstützung der Diskussion ins Online-Diskussionsforum ein. Es sollen folgende Fragen beantwortet und diskutiert werden:

- "Was macht einen Mann aus?"
- "Was macht eine Frau aus?"

[16] von http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=418
[17] Danilo Dolci, "Dialogues at Spine Sante", 1962

Die Teilnehmer werden gebeten, sich im Online-Forum frei über die beiden anhängenden Dokumente zu äußern und zu interagieren. Der Online-Moderator fasst die Themen zusammen und belebt die diesbezügliche Diskussion wieder, damit im Online-Forum weitere Fragen gestellt und Antworten gegeben werden.

ABSCHLUSS:
Zusammenfassung durch den Online-Moderator und Gruppenevaluierung

3.3.3 Demokratie und soziale Eingliederung

Derzeit leben innerhalb der Europäischen Union 79 Million Menschen in Armut. Zwar ist die Situation von Mitgliedsstaat zu Mitgliedsstaat unterschiedlich, dennoch betrifft das soziale und wirtschaftliche Phänomen der Armut jeden einzelnen Staat. In dieser Wirtschaftskrise genießt die Errichtung einer geeinten, auf wirksamer sozialer Eingliederung und einem tatsächlichen demokratischen Prozess aufgebauten Gesellschaft Vorrang in der Politik der EU[18]. Soziale Eingliederung bedeutet, dass mit Armut und weiteren Problemen konfrontierte Menschen die Gelegenheit erhalten, am Entwicklungsprozess der Gesellschaft teilzunehmen. Soziale Eingliederung ist das Gegenteil von sozialer Ausgrenzung. In diesem Sinn sollte Armut als eine Form von sozialer Ausgrenzung betrachten werden. Auch dies verbindet Armut mit Demokratie: Armut bedeutet nicht alleine materielle Armut und somit mangelnde Überlebensgrundlage, sondern auch mangelnde Möglichkeit, als gleichberechtigtes Mitglied an der Gesellschaft teilzunehmen und seine eigenen Rechte einzufordern. Soziale Eingliederung bedeutet zudem, dass Menschen an Entscheidungen teilnehmen, die sowohl ihr Leben als auch die Errichtung einer partizipativen Demokratie betreffen.

[18] Europäische Kommission – Beschäftigung, Soziales und Integration, http://ec.europa.eu/social/home.jsp?langId=en; Europäisches Jahr des Kampfes gegen Armut und Ausgrenzung 2010,http://www.2010againstpoverty.eu

"Jeder kann eine neue Zukunft gestalten, aber dazu bedarf es, neue Träume zu träumen und ihnen Ausdruck zu verleihen."[19]

Aktivität 1: Was ist Demokratie?
ZIELSETZUNGEN: die Bedeutung von Demokratie durch Reflexion und reziproker Konfrontation.

ANWEISUNGEN:
Der Online-Moderator stellt die folgenden Dokumente (pdf) zur Unterstützung der Diskussion ins Online-Diskussionsforum ein:

- Ein Interview mit Amartya Sen zu drei Prinzipien der Französischen Revolution.
- Einen Auszug aus dem Buch "Die Einbeziehung des Anderen" von Jürgen Habermas: *"Die Einbeziehung des Anderen" bedeutet vielmehr, dass die Grenzen der Gemeinschaft für alle offen sind: auch und gerade für diejenigen, die füreinander Fremde sind und Fremde bleiben wollen."*
- Das Gedicht "For You, O Democracy! (Für Dich, Oh Demokratie)", von Walt Whitman.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich im Online-Forum frei über die drei eingestellten Dokumente zu äußern und zu interagieren.

ABSCHLUSS:
Zusammenfassung durch den Online-Moderator und Gruppenevaluierung

Aktivität 2: Filmtrailer:
ZIELSETZUNGEN: Das Erkennen von sozialer Ausgrenzung mittels Filmen und Vorschläge zu neuen Wegen zur Eingliederung.

[19] Aus "The World is only one Creature", Danilo Dolci, 1984

ANWEISUNGEN:
Der Online-Moderator stellt die folgenden Filmtrailer ins Online-Diskussionsforum ein. Die Trailer sind Auszüge aus den nachfolgenden Filmen[20]:

1. *C'est deja l'ete*: Martijn Smits (Niederlande, Belgien) 2010.
2. *Yo también*: Alvaro Pastor & Antonio Naharro (Spanien) 2009.
3. *Les mains en l'ai*r: Romain Goupil (Frankreich) 2009.
4. *Within the whirlwind*: Marleen Gorris (Deutschland, Belgien, Frankreich, Polen) 2009.

Die Teilnehmer schauen sich die vier Trailer an. Dann werden ihnen die folgenden Fragen gestellt:

1. Versuchen Sie zu benennen, welches Thema, das mit sozialer Ausgrenzung verbunden ist, in den Trailern auftaucht (ohne vorher den ganzen Film gesehen zu haben).
2. Beschreiben Sie die Probleme, die Sie in den Trailern bearbeitet glauben. Welche Lösungsmöglichkeiten sehen Sie?
3. Lesen Sie sich nun die Gesamthandlung des Films durch und schauen Sie sich die Filme, wenn Sie mögen, an.

Zusammenfassung durch den Online-Moderator und Gruppenevaluierung

[20] Die erwähnten Filme wurden im Rahmen des Europäischen Jahres des Kampfes gegen Armut und Ausgrenzung 2010 auf dem Film Festival in Brüssel vorgestellt.

KAPITEL 4

DIE LERNERFOLGE

4.1 Die Auswirkungen auf Lehrende in der Erwachsenenbildung [Adult Learner Staff (ALS)] und innovative Aspekte der RMA in der Erwachsenenbildung.

Einer der ersten Erfolge der RMA-Schulungstätigkeiten, in den Präsenzveranstaltungen wie Online-Schulungen, ist die Tatsache, dass die RMA als innovative Methode wahrgenommen wurde, die ihren Schwerpunkt auf die persönliche Entwicklung und auf das kreative Potenzial und Talent des Menschen legt. Die von den ALS vorgebrachten Gründe zur Teilnahme an den RMA-Schulungskursen waren entweder strategischer/instrumentaler Natur (wie z.B. das Bedürfnis/Interesse/die Gelegenheit, neue Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben; neue Methoden für ihre pädagogische Arbeit kennen zu lernen; neues Wissen zu Team-Management zu erwerben und sich mit den Lernenden auseinanderzusetzen, etc.) oder symbolischer/relationaler Natur (wie z.B. der Wunsch, zwischenmenschliche Beziehungen "mit anderen Augen sehen" zu lernen, anstatt alleine darum zu wissen, wie diese zu “managen” sind; eine neue Methode zur Verbesserung von sozialer Eingliederung, etc.). Scheinbar haben die unterschiedlichen pädagogischen Aktivitäten, die im Verlauf des EDDILI-Programms durchgeführt wurden, all diese Erwartungen erfüllt. Insbesondere drei Erfolge, die wir für die RMA als die zentralsten betrachten, konnten von der Mehrheit der ALS verzeichnet werden: die Fähigkeit, “der Vielfalt offen gegenüber zu stehen”, “aktives Zuhören zu fördern” und “in der Gruppe ein freundliches Umfeld zu schaffen”.

Stellt man einen Minimum an Lernerfolgen zusammen, die der RMA-Schulungstätigkeiten zu verdanken sind, so können wir diese in zwei Bereich aufteilen: einerseits in den Bereich der Auswirkungen auf die Professionalisierung: Dazu zählen jene Aussagen, die die Möglichkeit, Kommunikation und strategische und organisatorische Fertigkeiten zu entwickeln als Stärke der RMA

betrachten; andererseits in den der kognitiven und relationalen Auswirkungen, hierzu zählen die Möglichkeit, bestimmte Themen zu diskutieren wie z.B. das Bewusstsein über das eigene Handeln zu erhöhen, kreative Fertigkeiten sowie die Fähigkeit zu entwickeln, sich mit jedem anderen unterhalten zu können, Konzepte und Betrachtungsweisen dynamischer zu gestalten, eine zirkuläre Kommunikation zu schaffen, aktives Zuhören zu fördern und "kooperative Lern-" Techniken zu erwerben. Einer der Trainer beschrieb dies wie folgt: Als «gewaltfreien Weg des Lernens kann jeder die RMA einsetzen, solange er halt nur kreativ ist…».
Die im Verlauf des Evaluierungsprozesses erhobenen Daten zeigen ein hohes Maß an Engagement und Interesse daran, neue kognitive und relationale Fertigkeiten zu erwerben, sowie eine neue Methode kennen zu lernen, mittels derer nicht alleine die Kompetenz "zu wissen, zu tun und zu sein", sondern auch das Bewusstsein dahingehend entwickelt werden kann, was man "nicht weiß, nicht tut und nicht ist", somit eine Art von Kompetenz und Bewusstsein dessen, was in der Erwachsenenbildung von recht hoher Bedeutung ist.

Inhalte wurden gut aufgenommen und waren besonders leicht zu reproduzieren, obwohl sich zu Beginn einige RMA-Trainer und ALS mit dem Problem konfrontiert sahen, einer Methode kultureller Reproduktion, die intrinsisch, formbar, plastisch wie dynamisch ist, eine homogene Struktur zu verleihen. Die Koordinationstätigkeiten wurden ebenso gut aufgenommen, die für die Aktivitäten genutzte Logistik und Infrastruktur schienen zufriedenstellend. Als eine der wichtigsten Leistung galt das gute Klima innerhalb der Gruppen sowie unter den Kollegen und Teilnehmern, die erfuhren, zwischenmenschliche Beziehungen im Kontext der Erwachsenenbildung mit ganz anderen Augen zu "betrachten". Lediglich einen einfachen Weg zu sehen, konnte mittels neuer Techniken und kulturell reproduktiver Methoden relationale Kompetenzen entwickelt werden.

Zur Herausforderung im Verlauf der RMA-Tests wurden die E-learning-Module. Zahlreiche Teilnehmer erkannten die Bedeutung dieser Form der online-Vermittlung und deren beträchtliches

Potenzial für pädagogische Maßnahmen: Dennoch verzeichneten die Module lediglich einen wechselhaften Erfolg. Zu einem gewissen Teil lag dies an konjunkturellen Faktoren, wie technischen Problemen; andererseits waren diese Probleme struktureller Natur, die weniger mit EDDILI als mit der Erwachsenenbildung (und somit letztendlich mit der RMA als einer ihrer Vermittlungsarten) verbunden sind. Für ihren Einsatz in der Erwachsenenbildung als reguläre pädagogische Werkzeuge und Lernumgebungen sind weder E-learning noch computergestützte Formen der Vermittlung [communication computer-mediated-communication (CMC)] ausreichend entwickelt. Die Gründe dafür sind zahlreich, unter anderem hängen sie zusammen mit dem Alter und der digitalen Kompetenz auf Seiten von Trainern wie Lernenden, z.B. deren Staus als "digitale Einwanderer". Ein weiterer, nicht zu vernachlässigender Aspekt liegt in der Annahme, dass Erwachsenenbildung (und eigentlich jede Form der Bildung) - per definitionem - nur dann effektiv ist, wenn sie sich in Präsenzveranstaltungen vollzieht, in denen die pädagogische Vermittlung zwischen dem RMA-Koordinator und erwachsenen Lernenden als "authentischer", "wirkungsvoller", "anregender" etc. erachtet wird. Tatsächlich fordern E-learning wie CMC die eigentliche Vorstellung heraus, dass Dolcis "mäeutischer Kreis" zwangsläufig ausschließlich für Menschen vorgesehen ist, die unter realen, lebensnahen Einsatzbedingungen interagieren.

Dies stellt auch die die RMA umgebende "Aura" als Prozess in Frage, in dem Emotionen, Beteiligungen, Bewegungen und Vorstellungen alleine durch Augen- und Körperkontakt geschaffen, vermittelt und geteilt werden können. Es ist an der Zeit, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass die RMA (und die Erwachsenenbildung im allgemeinen) auch in "virtuellen" Umgebungen angemessen entwickelt werden könnte, obwohl jene virtuelle Umgebung die in Präsenzveranstaltungen zu leistende Vermittlung zwar nie ersetzen, doch diese integrieren und in irgendeiner Form neu definieren kann. Genauer gesagt, weil sich die Umsetzung von E-learning-Modulen im Rahmen von EDDILI diesen Herausforderungen und strukturellen Bedingungen stellte, können

wir daraus schließen, dass sie EDDILIs Ziel erfüllten, das Potenzial von ICTs (Information and Communication Technologies) zur Umsetzung der RMA experimentell zu erforschen.

Eine Erkenntnis, die weitere Aufmerksamkeit verdient, ist die Notwendigkeit, in der RMA eine größere Ausgeglichenheit zu entwickeln in der Dialektik zwischen einer erforderlichen Art von Teamleitung auf der einen Seite und der notwendigen Stärkung einer integrierenden "Demokratie der Teilnahme" auf der anderen; dies verhindert mögliche Konflikte, die unter den Teilnehmern bezüglich der Interpretation des - um Dolci zu zitieren - "was tun" entstehen mögen. Die demokratische Dialektik der Führung entwickelt sich ebenso zu einem methodischen Problem, wenn eine formbare/plastische Methode wie die RMA dazu gezwungen ist, ein Minimum an Struktur zu finden, was vor allem in Kontexten erforderlich ist, in denen kulturelle Reproduktion traditionell anzutreffen ist (wie in der Erwachsenenbildung), in Praktiken/Methoden und Bildungseinrichtungen, die stärker institutionalisiert und strukturiert sind, wie z.B. in Deutschland und in den Niederlanden. Wir schlagen daher vor, den weiteren Fokus auf die "empirischen" Aspekte der RMA zu legen und hervorzuheben, wie eine kreative Methode wie die RMA zwangsläufig einen formbaren, plastischen Rahmen voraussetzt, in dem jeder Einzelne sich frei bewegen kann und
der als eine unwiederbringliche und akkumulierte Erfahrung betrachtet wird.

Schlussendlich unterstreichen unsere Erkenntnisse die Notwendigkeit, mehr Werke aus Dolcis Feder sowie das über ihn verfügbare hagiographische Material zu übersetzen und zu verbreiten.

Zusammenfassend sei gesagt, dass sich die RMA-Schulungsaktivitäten zweifelsohne wirksam zeigten. Die in den unterschiedlichen nationalen Kontexten erzielten Lernerfolge verweisen auf einen gesteigerten Erwerb von kognitiven und relational/kulturellen Kompetenzen, ein typisches Merkmal der RMA. Wichtig waren sie in der Organisation der makro-meso-mikro-Zielsetzungen sowie für das Setzen jener Prioritäten, derer es

bedurfte, um die Bedürfnisse und Erwartungen der Teilnehmer zu erfüllen. Schlussendlich zeigen die RMA-Schulungsaktivitäten einen interessanten Mehrwert hinsichtlich der mit ihnen verbundenen europäischen Dimension. Den kulturellen Unterschieden der verschiedenen nationalen Kontexten zum Trotz stellte sich heraus, dass - in der lokalen Adaptation der RMA - größere Lernerfolge mit der Erkenntnis verbunden waren, wie wirkungsvoll eine auf der Ko-Konstruktion von Bedeutungen und Zielsetzungen basierende Methode in der Erwachsenenbildung sein kann. Dieses Ergebnis ließ sich im Übrigen bei allen Partnern ablesen. Die interne Kommunikation innerhalb der Gruppen – ein weiterer Indikator des RMA-Lernerfolgs – war im Allgemeinen rege und wirkungsvoll. In der Tat ein positives Ergebnis, das fortwährend jene Ausrichtung weiterentwickelt, die die EU-Strategie für soziale Eingliederung und Teilnehmer über nationale und kulturelle Grenzen hinweg definiert.

4.2 Die Auswirkungen auf erwachsene Lernende [Adult Learners (AL)]

Zum Abschluss der RMA-Schulungsaktivitäten experimentierte jeder Partner unter Verwendung der RMA in einigen Sitzungen mit den AL. Wie bei allen anderen RMA-Schulungsaktivitäten, die im Verlauf des EDDILI-Programms durchgeführt wurden, wurde am Ende der Sitzungen an die Teilnehmer ein Fragebogen zur Evaluierung ausgeteilt. Interessanterweise zeigen die Ergebnisse, dass die Teilnehmer nicht alleine neues Wissen über bestimmte Themen und Fragestellungen erlangen, sondern gleichzeitig Meta-Wissen über die Fähigkeit entwickelt wurde, “Meinungen besser ausdrücken und mit anderen besser kommunizieren zu können”, “die Sichtweise anderer Menschen zu verstehen”, “seine eigenen Vorurteile in Frage zu stellen”, “zu kooperieren und gute Beziehungen aufzubauen, um Probleme besser zu verstehen und sich mit ihnen auseinander zu setzen”. AL schätzten insbesondere ein typisches und grundlegendes Merkmal der RMA, ein konfliktfreies, gewaltfreies Klima, in dem jeder Einzelne seine eigene Meinung frei entwickeln kann; zudem, so

die ALs, wurden die individuellen Biographien der Teilnehmer (Alter, Geschlecht, Bildungsniveau, gesellschaftliche Schicht, etc.) vorurteilsfrei berücksichtigt. Hinsichtlich des RMA-Koordinators waren sich im Grunde sämtliche ALs aus den sechs Partnerländern über dessen Fähigkeit einig, die Kommunikation und den Gedankenaustausch zu fördern. Einer von ihnen – ein Polizeibeamter, der mit benachteiligten Jugendlichen arbeitet – formulierte es wie folgt: RMA «bringt den Menschen bei, dass wir nicht immer im Recht sind, selbst dann, wenn wir dies glauben. Die Meinung eines anderen Menschen kann deine eigene Sichtweise umwandeln und bereichern».

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Danilo Dolci-Erfahrung hat uns ein reiches Erbe hinterlassen, das bis dato nur in Teilen erforscht und eng mit allen zentralen Themen und Fragen unserer Zeit verbunden ist. Somit sehen zahlreiche Gruppen in Italien und der restlichen Welt in Danilo Dolci und dessen Mitstreitern sowie dessen Ideen einen wertvollen Bezugspunkt. Über mehr als fünf Jahrzehnte wurde dank des Engagements des "Center of Studies and Initiatives" mit der RMA experimentiert und diese weiterentwickelt. Jenes Zentrum hat alle Anstrengungen dazu unternommen, zur Optimierung der Qualität von Beziehungen und Ergebnissen, die größtmögliche Anzahl von Menschen in die Arbeit einzubinden.

Unsere konstruktive Antwort ist, das Werk Danilo Dolcis bekannt zu machen und lebendig zu halten. Demzufolge waren wir stets dazu bereit, RMA-Aktivitäten und -Workshops durchzuführen, obwohl wir wussten, dass es schier unmöglich schien, eine derart schwieriges Unterfangen umzusetzen, besonders vor dem Hintergrund seiner komplexen Beziehungen, Erfahrungen und Erinnerungen. Wir sind fest davon überzeugt, dass sich der Bereich der Erwachsenenbildung heute einiger dringenden, zentralen Herausforderungen gegenüberstehen sieht, denen Beachtung zu schenken ist, wie z.B.: eine radikale, doch gewaltfreie Umwandlung unserer Gesellschaft; ein neuer, auf gewaltfreien Methoden basierender erzieherischer Auftrag; die Bewertung individueller und kollektiver Kreativität; sowie die Forschung im Bereich wahrhaft demokratischer und partizipativer Organisationsmodelle.

Die Erfahrung lässt uns heute bestätigen, dass RMA-Workshops eine Notwendigkeit darstellen, da sie eine wahrhafte und überwältigende Entdeckung, eine positive Veränderung repräsentieren, erstaunlich, doch so einfach. Wir wissen, dass ein RMA-Workshop für jene, die ihn erfahren, vielfältig wie unkompliziert ist. Wir dürfen nie vergessen, dass RMA-Prinzipien und -Merkmale nicht alleine theoretisch vermittelt werden dürfen. Die Theorie alleine reicht nicht aus, sie bedarf stattdessen der Bestätigung. Dazu müssen die verschiedenen Arten der Praxis

herangezogen werden, die gewisse Resultate hervorbringen. Die erste Aufgabe, die sich jenen stellt, die ihre Erfahrungen mit RMA gemacht haben, besteht darin, alle anderen über die Existenz dieser Methode zu unterrichten und zu versuchen, sie auch in anderen Bereichen in die Praxis umzusetzen. Einen RMA-Workshop selbst zu erleben ist der einzige Weg wirklich umfassend zu erfahren, was die RMA zu leisten vermag. Der einfachste Vorschlag lautet demzufolge, die Erfahrung einfach selber zu machen.

Dies mag als schwierig erachtet werden. Doch wer kann sich schon an einem Bild erfreuen, das ihm lediglich beschrieben wurde und das er nicht mit eigenen Augen gesehen hat? Wer kann schon einen Duft verstehen, der ihm nur beschrieben wurde? Auf gleiche Weise sind wir der Überzeugung, dass es im Fall der RMA-Workshops wichtiger ist, an ihnen teilzunehmen, ein Teil ihrer zu sein, um sich durch die Beziehung zu anderen selbst wirklich ausdrücken und bewerten zu können. Wir werden somit weiterhin präsent und offen für weitere Begegnungen, neue Entdeckungen und neue Initiativen sein. Diese rastlose Arbeit hat vor allem in den vergangenen Jahren eine paradoxe Situation heraufbeschworen: unsere Arbeit ist heute zwar höchst intensiv, doch nur denen bekannt, die mit uns unmittelbar auf lokaler Ebene zusammenarbeiten.

In dieser Hinsicht ist es EDDILI gelungen, das Ziel zu verwirklichen, den Reflexionen über und Erfahrungen mit der RMA und der Erwachsenenbildung im allgemeinen eine europäische Dimension zu verleihen. Die RMA wurde tatsächlich noch nie in solch tiefgehender und systematischer Art und Weise in einem europäischen Kontext erforscht, in dem sie bemerkenswerterweise von einer multikulturellen Perspektive und zahlreichen Zielsetzungen profitierte. Da man nicht alleine Projektkoordinatoren zusammenbrachte, sondern auch Trainer, ALS/Lehrende in der Erwachsenenbildung und AL/erwachsene Lernende aus allen Partnerländern einband, bot sie jedem Einzelnen verschiedene Möglichkeiten, RMA zu erfahren und persönliche Gefühle und Sichtweisen zu strukturellen Unterschieden auszutauschen, die in den Umsetzungsmodalitäten auftauchten.

EDDILI bot uns auch die Gelegenheit zu überprüfen, wie unterschiedlich die Themen auf Menschen aus unterschiedlichen europäischen Ländern und beruflichen Kontexten wirken konnten und somit bestätigten, dass RMA dazu in der Lage ist, recht unterschiedliche Einstellungen und Praktiken hervorrufen zu können, wie aus der Analyse der externen Gutachter der lokalen RMA-Schulungskurse hervorging. Schlussendlich bot EDDILI dank des Interesses der am Projekt Beteiligten auch die herausragende und faszinierende Gelegenheit, Danilo Dolcis Werk und Überzeugungen auf europäischer Ebene an Menschen zu vermitteln, die zuvor noch nie von ihm gehört hatten.

Hinsichtlich der Aussichten für die Zukunft und einer Nachbereitung des Projekts, hat EDDILI zudem eine ehrgeizige politische Dimension. Wir würden dieses Projekt gerne fortsetzen, indem wir RMA in formale pädagogische Kontexte, durch mehr und spezifischere, breiter angelegte und bewusste Vorschläge, auf lokaler wie internationaler Ebene, einführen. Wir sind der festen Überzeugung, dass ein zentraler Aspekt der Pädagogik darin liegt, Lernenden - mittels der RMA geförderte - Lebensfertigkeiten und Wissen, Einstellungen und andere Kompetenzen mit auf den Weg zu geben, die von grundlegender Bedeutung sind, um in unserer Welt leben zu lernen und Menschen in aktive Bürgerschaft zur Errichtung einer demokratischeren und integrativen Gesellschaft einzubinden.

Ich danke Ihnen allen für Ihre großzügigen und qualifizierten Anstrengungen, die uns allen eine besondere Gelegenheit dazu gaben, sich im wechselseitigen Austausch zu entwickeln, weiter zu forschen und produktive Beziehungen zu entwickeln. Um mit Danilo Dolci zu sprechen: "*Von jedem Einzelnen, von jedem Wesen, kann eine solche Energie ausgehen*".

Amico Dolci
Präsident des Zentrums für Kreative Entwicklung Danilo Dolci

RMA GLOSSAR

ERZIEHEN: (von e-ducere, wörtlich: herausführen, herausziehen). Nach Dolci bedeutet erziehen: Lernen wie man sieht und beobachtet, lernen zuzuhören und wechselseitig zu kommunizieren, die natürliche Neugier zu fördern, um die Kreativität eines jeden Einzelnen zu entdecken.

HERRSCHAT: (Präteritum und Partizip Perfekt von tæhte, wörtlich "Anweisungen geben", “aufzeigen”, “überzeugen”). Impliziert eine unidirektionale Vermittlung vorab definierten, disziplinären Inhalts, bei dem Lernende lediglich die Möglichkeit haben, diesen passiv aufzunehmen.

ÜBERTRAGUNG: (von trans – mittere, wörtlich: “hinüberschicken”). Sie ist unidirektional, mit einer aktiven Rolle (Sender) und einer passiven (Empfänger). Sie kann gewalttätig sein.

VERMITTLUNG: (von cum – munus, wörtlich “Geschenke sammeln”). Sie ist ein bidirektionaler Prozess, der aktive Teilnahme voraussetzt; die Fähigkeit sich auszudrücken; zuzuhören und gleichzeitig Feedback zu empfangen. Sie ist eng verbunden mit Kreativität und persönlicher Entwicklung.

MACHT: (wörtlich: “in der Lage sein zu”). Sie steht für Potenzialität, Stärke, Tugend, Möglichkeit, tätig zu werden. Sie stärkt und versetzt einen Menschen in die Lage, auch demokratische Teilnahme zu entwickeln. Sie ist verbunden mit eigener Kreativität.

HERRSCHAFT (von dominatio, wörtlich: "herrschen”). Herrschaft definiert eine gewalttätige Beziehung zwischen dem aktiven Subjekt und dem passiven, letzteres mittels wirtschaftlicher, ideologischer oder politischer Instrumente beeinflusst.

MASSENKOMMUNIKATION: sie ist eine maskierte, gewalttätige und unidirektionale Form der Übertagung. Das Publikum kann nicht kommunizieren. Sie existiert dort, wo Herrschaft fortdauernd besteht.

GEMEINSCHAFT: das Gegenteil von Massen. Sie kann durch eine basisdemokratische Struktur identifiziert werden, basierend auf gemeinsamen Zielsetzungen, gegenseitigem Vertrauen und kollektiver Verantwortung.

NEXUS-LINKS: Konzepte, auf die sich Dolci ständig bezieht, um das Bedürfnis für Individuen zu erhöhen, die wesentlichen Beziehungen spüren zu lernen, die die individuelle kreative Entwicklung eines jeden ermöglichen.

STRUKTUR: (vom Lateinischen “struktura”, wörtlich: “aufbauen"): Das Universum entwickelt sich universe durch Vielfalt und Einheit. Vertraute Kommunikation von Parteien erhöht ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Nach Habermas entwickelt sich unsere Persönlichkeitsstruktur, unser inneres Selbst alleine durch vertraute Gemeinsamkeit des Kommunikationsverhaltens.

KREATUR: (vom Lateinischen “creates”, Partizip Perfekt von “creare”, wörtlich: “schaffen”) Jedes menschliche Wesen ist eine Kreatur. Die Welt ist eine von Kreaturen geschaffene Kreatur.

KOMPLEXITÄT: Gemäß der Theorie der Komplexität sollte Erziehung auch eine Veränderung in der Betrachtungsweise herbeizuführen, die hilft, die Komplexität der Welt zu verstehen. Die persönliche und menschliche Entwicklung eines jeden Einzelnen hängt ab von der Qualität von eng miteinander verbundenen Beziehungen.

VERSCHWENDUNG: 1960 begannen Danilo Dolci und zahlreiche seiner Mitstreiter, in einigen Teilen Siziliens die Verschwendung zu untersuchen. Die Untersuchung brachte bei potentiell reichen Sizilianern, die tatsächlich verarmt waren, eine ungeheure

Verschwendung zutage. Der stichhaltige Beweis dafür war die Errichtung eines Staudamms am Fluss Jato, der die wirtschaftliche Situation und das Leben der gesamten Landwirtschaft um das Dorf Partinico herum veränderte. Die Errichtung dieses Staudammes geht auf Danilo Dolci Arbeit sowie der Arbeit der Bauern zurück, die die Probleme in der Region ermitteln und Lösungen realisieren konnten. Das Konzept der Verschwendung betrifft auch die ineffiziente Verbreitung von Talenten, Intelligenz und menschlichen Potenzialen.

GEWALTFREIE REVOLUTION: die Fähigkeit zu kollektiver Kreativität zur Stimulierung der Wahrnehmung und zivilen Bewusstseins, um eine Veränderung zu ermöglichen und unser tiefstes Bedürfnis zu erkennen: Frieden.

VERÄNDERUNG: «Das Wissen darum, wie gemeinsam mit anderen, lebendig, die eigene Zukunft erfunden werden kann, ist eines der größten Reservoire an revolutionärer Energie, die die Welt besitzt, einer der wirksamsten Wege, neue Möglichkeiten für eine Veränderung herbeizuführen».[21][Inventing the Future 1968, S. 108]

SUIZID: die Unfähigkeit, am gesellschaftlichen Prozess der Entwicklung und des Wachstums teilzunehmen; die Unfähigkeit zu kommunizieren; die Unfähigkeit zu träumen.

[21] D. Dolci, Inventare il futuro, 1968, S. 108

ANHANG

EVALUIERUNG VON PRÄSENZ-WORKSHOPS[22]

Tabelle für die Beobachtungen

Das Setting

Das physische Umfeld des Settings kann für das, was sich innerhalb dieses Settings abspielt, von Bedeutung sein. Die Art der Wandgestaltung; der zur Verfügung stehende Platz im Raum; die Nutzung des freien Raumes; die Art der Beleuchtung; die Art, in der sich Menschen im Freiraum organisieren; und die Reaktionen der Teilnehmer auf das physische Umfeld können wichtige Informationen über die Umsetzung des Workshops und Auswirkungen auf die Teilnehmer geben.

Wenn Sie über das Setting schreiben, vermeiden Sie vage, interpretative und bewertende Aussagen; beschreiben Sie stattdessen und geben Sie Details an. Vergleichen Sie den Satz "ein überfüllter Raum" mit der folgenden Beschreibung:
"Der Raum war groß genug für eine dreisitzige Couch auf der einen Seite des Raumes, sechs Stühle an den Wänden rechts und links neben der Couch und drei Stühle an der Couch gegenüberliegenden Wand, wo sich die Tür befand. Mit zwanzig Leuten im Raum hatte jede Person ausreichend Platz, doch wenn alle standen, blieb relativ

[22] Um gute Notizen zu den Beobachtungen zu erstellen, schlagen wir vor, Sie bitten jemanden anderen als den Worshop-Leiter, diese zu erstellen. Diese Person sollte im Verlauf des Workshops die Notizen handschriftlich festhalten. Unmittelbar nach Abschluss des Workshops (solange die Erinnerung noch lebendig ist) sollten solche Notizen in ein Word-Dokument übertragen und – sofern erforderlich – mit Kommentaren und weiteren Beschreibungen (seitens des Leiters) versehen werden. Ein Protokoll des Workshops könnte ebenso dienlich sein.

wenig Platz zwischen den Leuten. Einige Teilnehmer hörte man sagen, «Dieser Raum ist zu überfüllt»".[23]

Das soziale Umfeld

Bei der Beschreibung des sozialen Umfelds achtet der Beobachter auf die Art und Weise, auf die Menschen sich selbst organisieren und wie sie während ihrer Aktivitäten interagieren.

Die Beobachtung könnte unter anderem einschließen, aber muss nicht zwangsläufig begrenzt sein auf:
Merkmale der Subjekte (z.B., Geschlecht, ethnische Zugehörigkeit, ungefähre Altersklassen, Kleidungsstil, etc.);
Muster, Frequenz, Richtung der Interaktion und Kommunikation (von Lehrenden zu Teilnehmern und umgekehrt, von Teilnehmern zu Teilnehmern);
Verhalten bei der Entscheidungsfindung: wer initiiert sie; wer trifft schlussendlich die Entscheidung; Art/Weise der Kommunikation bezüglich der Entscheidung; bis zu welchem Maße werden Entscheidungen offen getroffen, damit sich die Teilnehmer des Entscheidungsfindungsprozesses bewusst sind

Aktivitäten und Verhalten

Aktivitäten und Verhalten: könnte unter anderem einschließen, aber nicht zwangsläufig begrenzt sein auf:

- Von wem geht diese Aktivität aus?
- Auf welche Weise?
- Welche sind die verbalen und non-verbalen Reaktionen der Teilnehmer? (Körpersprache, Gesichtsausdruck, übliche und akzeptierte Formen der gegenseitigen Begrüßung, nacheinander zu sprechen, etc.)
- Was geschieht bei jedem Schritt der Aktivität?
- Wer ist daran beteiligt?
- Was wird kommuniziert, sei es verbal oder non-verbal?
- Wer nimmt teil?

Informelle Interaktionen und ungeplante Aktivitäten

[23] Michael Quinn Patton, *Qualitative Research and Evaluation Methods*, Thousand. Oaks, CA: Sage, 2002.

Informelle Interaktionen und ungeplante Aktivitäten beziehen sich auf "freie/unstrukturierte Zeit", die zwischen geplanten Aktivitäten verbracht wird. Diese Zeit bietet den Teilnehmern die Gelegenheit, das während oder vor der formellen Aktivität Erlebte aufzunehmen und ebenso eine Pause einzulegen.

Während der "freien/unstrukturierten Zeit kann sich die Organisation der Beobachtung schwierig gestalten, da sich Menschen wahrscheinlich in kleineren Gruppen bewegen, und die verschiedensten Dinge unternehmen.

Der Beobachter kann einfach herumlaufen und Aufzeichnungen darüber erstellen, was sich um ihn herum abspielt: Was entscheiden sich die Teilnehmer in dieser Zeit zu unternehmen? Worüber sprechen sie? Mit wem? Unterhalten sie sich über die Aktivität? Sprechen sie lieber über persönlichen Interessen und plaudern sie über Dinge, die nichts mit der Aktivität zu tun haben?

Der Beobachter kann ebenso – *auf sehr einfache Art und in Form eines Gesprächs* – Fragen stellen wie: "Nun, was meinen Sie, was heute Morgen passiert ist?"; "War Ihnen klar, was man vorhatte?"; "Wie denken Sie, fügt sich die heutige Sitzung in das Gesamtkonzept ein, an dem wir beteiligt sind?"

Notizbuch

Notizbuch zur Präsenzveranstaltung

Datum :
Veranstaltungsort :
Thema:
Teilnehmer:

Aktivität 1:

Aktivität 2:

Aktivität 3:

Ergebnisse des Workshops:

EVALUIERUNG DER ONLINE-MODULE

Die zentrale Zielsetzung der Online-Module besteht darin, das Potenzial computergestützter Kommunikationsformen [Computer-Mediated-Communication (CMC)] in der Entwicklung und die Umsetzung der RMA in diesem Bereich zu "testen". Wie im Fall von Präsenzmodulen, so sind Beobachtung, Analyse und Bewertung auch im Fall von Online-Modulen wichtig. Anders als bei der traditionellen Beobachtung von Teilnehmern jedoch, ist das Setting bei der Beobachtung von Online-Teilnehmern nicht "real", d.h. die Teilnehmer sind nicht physisch anwesend. Bei der Beobachtung dieser Teilnehmer betrachtet man Texte und Bilder auf einem Monitor und keine Menschen, die in einem Offline-Umfeld agieren. Dies impliziert auch eine Neudefinition/Adaption jener Elemente, die Sie in der Beobachtungstabelle für die Präsenzveranstaltungen festzuhalten hatten.

NICHT-INSTRUMENTELLE KOMMUNIKATION
Stellungnahmen zu technischer Hilfe und Unterstützung *(geben Sie die Gesamtzahl der Stellungnahmen zu diesem Thema an:_____)*
Ermitteln Sie Stichwörter (oder Wortgruppen) und geben Sie an, wie oft jedes einzelne von ihnen genannt wurde.
1.
2.
Vom Thema abweichende Stellungnahmen*(geben Sie die*

Gesamtzahl der Stellungnahmen zu diesem Thema an:____)
Ermitteln Sie Stichwörter (oder Wortgruppen) und geben Sie an, wie oft jedes einzelne von ihnen genannt wurde.
1.
2.
Querverweise/Themenübergreifende Stellungnahmen*(geben Sie die Gesamtzahl der Stellungnahmen zu diesem Thema an:____)*
Ermitteln Sie 4 Stichwörter (oder Wortgruppen) und geben Sie an, wie oft jedes einzelne von ihnen genannt wurde.
1.
2.

INSTRUMENTELLE KOMMUNIKATION
UNTER-THEMEN *(ermitteln Sie 1 bis 3 von ihnen)*
Unter-Thema 1 - Titel:
Ermitteln Sie Stichwörter (oder Wortgruppen) und geben Sie an, wie oft jedes einzelne von ihnen genannt wurde. Zum Beispiel, lautet das Hauptthema "Unterschiede zwischen den Geschlechtern" (wie im ersten Online-Modul), so werden Sie feststellen, dass ein Unter-Thema, das sich im Verlauf des Moduls herausbildet, z.B. "Häusliche Gewalt" ist. Die Stichworte (oder Wortgruppen), die ein solches Sub-Thema zum Ausdruck bringen können, können lauten: "Macht", "Machtverhältnisse", "sexuelle Belästigung", "Gewalt", etc. Zählen Sie sie und halten Sie sie schriftlich fest, wie oft die Teilnehmer diese Wörter (oder Wortgruppen) in ihren Stellungnahmen verwendeten. Ermitteln und berichten Sie auf diese Weise von 1 bis 3 Unter-Themen (andere Unter-Themen können lauten: "Die Rollen der Geschlechter in der Familie" oder "Die Rollen der Geschlechter im öffentlichen Leben");
1.
2.
Es ist möglich, hier einen Satz (oder Teilsatz) aus einer Stellungnahme einzukopieren, der klar und deutlich dieses Unter-Thema veranschaulicht
Unter-Thema 2 - Titel:
Ermitteln Sie Stichwörter (oder Wortgruppen) und geben Sie an, wie oft jedes einzelne von ihnen genannt wurde.
1.
2.
Es ist möglich, hier einen Satz (oder Teilsatz) aus einer Stellungnahme einzukopieren, der klar und deutlich dieses Unter-

Thema veranschaulicht.

Der Kurzbericht

Verfassen Sie bitte am Ende eines jeden Moduls einen **Kurzbericht**, in dem Sie die allgemeine Entwicklung der Online-Interaktion reflektieren und kommentieren. Versuchen Sie, die folgenden Fragen anzugehen:

1. Fiel es Ihnen schwer, die Beteiligten zur Teilnahme an den formellen Aktivitäten anzuhalten?
2. Worin liegen nach Ihrer derzeitigen Erfahrung als RMA-Koordinator die zentralen Unterschiede zwischen der Moderation von Präsenz- und Online-Modulen?
3. Verglichen mit den Beiträge der Teilnehmer in den Präsenzmodulen: Glauben Sie, dass die im Verlauf der Online-Module eingestellten Beiträge sorgfältiger/gleich sorgfältig/weniger sorgfältig verfasst wurden oder wurden sie stattdessen oberflächlicher/gleich oberflächlich/weniger oberflächlich verfasst?
4. Stellte sich ein Teilnehmer als Anführer heraus? Entstanden Konflikte oder Hierarchien? Welche Art von Beziehungen entstanden unter den Teilnehmern (freundlich, unpersönlich, oberflächlich, kontrovers, mehr oder weniger themenfokussiert, etc.)?
5. Aus Ihrer besonderen Online-Erfahrung und aus Ihren Erfahrungen der Vergangenheit (sofern vorhanden) heraus: Glauben Sie, dass computergestützte Kommunikationsformen/CMC (in welcher Form auch immer) in der Erwachsenenbildung ein nützliches Werkzeug darstellen können? Können sie eine Art von Potenzial in den Aktivitäten in der Erwachsenenbildung bieten, z.B. bezüglich der Entwicklung thematischer Diskussionen, der Planung von Interventionen, Problemlösungen, etc.? Worin liegen ihre Stärken und Schwächen?

DER KURZBERICHT

……
……
……
……

SELBSTLERN-MODULE

Selbstlern-Modul 1: "Selbstüberprüfung"

Der Zweck dieses Fragebogens zur Selbstbewertung liegt darin, Ihnen Informationen über Ihre eigenen Fertigkeiten und Ihr eigenes Wissen zur Verfügung zu stellen, indem zentrale Themen untersucht werden, die Sie im Umgang mit erwachsenen Lernenden in Betracht ziehen sollten. Bitte nehmen Sie sich die Zeit, um über jede Frage nachzudenken. Nach den Schulungskursen können Ihre Antworten von Interesse sein, vielleicht haben Sie ihre Ansichten inzwischen geändert.

Der Fragebogen zur Selbstbewertung

1. Können Sie die zentralen Annahmen des RMA-Prozesses beschreiben?

2. Können Sie die zentralen Merkmale eines RMA-Koordinators beschreiben?

3. Worin liegt gemäß Ihrer Erfahrung heutzutage die Beziehung/der Unterschied zwischen Herrschaft und gewalttätiger Übermittlung?

4. Stimmen Sie den folgenden Aussagen zu? Überdenken Sie Ihre Antworten und begründen Sie diese.

- Historisch gesehen basiert formale Erziehung auf der Übermittlung von Wissen, ohne Berücksichtigung eines Feedbacks seitens des Lernenden.

- Eine Schulungssitzung mit einer gegenseitigen Bewertung enden zu lassen, könnte eine gute Lösung sein.
- Es besteht ein Unterschied zwischen den Wörtern “unterrichten” und “ausbilden”, obwohl diese beiden Begriffe oft synonym verwendet werden.

5. Wie ist es Ihrer Meinung nach möglich, die Aufmerksamkeit der Lernenden und ihre Beteiligung am Unterricht zu erhöhen?

6. Ist es Ihrer Meinung nach möglich, ein Lernumfeld zu schaffen, das die Kreativität der Lernenden zu stimulieren vermag? Überdenken Sie Ihre Antworten und begründen Sie diese.

7. Stimmen Sie zu, dass an Erwachsene gerichtete Schulungskurse unterschiedlicher Methoden bedürfen als jene, die sich an junge Menschen richten? Überdenken Sie Ihre Antworten und begründen Sie diese.

8. Wenn Sie aus den folgenden Konzepten 5 zur Entwicklung der Interkulturalität im Unterricht auswählen sollten, für welche würden Sie sich entscheiden?

Bildende Künste		Kleidung	
Vorstellungen von Bescheidenheit		Verständnis von Gerechtigkeit	
Verständnis von Schönheit		Antriebe zur Arbeit	
Ideale in der Kindererziehung		Vorstellungen von Führung	
Volkstümer und Bräuche		Drama	
Bezug zu Tieren		Muster von	

		Entscheidungsfindung in Gruppen	
Spiele		Verständnis von Sauberkeit	
Verhaltensmuster in übergeordneten/untergeordneten Beziehungen		Körpersprache und Verhaltensmuster im Umgang mit Emotionen	
Kochen		Eye behaviour / Die Sprache der Augen (non-verbale Kommunikation)	
Verständnis von Statusmobilität		Volkstanz	
Popmusik		Literatur	
Beruf		Verwandtschaft	
Definition von Geisteskrankheit		Klassische Musik	

9. Könnten Sie erklären, warum Sie diese Konzepte als wichtig betrachten?

10. Zur Erhöhung der Qualität in der pädagogischen Arbeit und zur Förderung des Lernprozesses: welchen Aspekt/Dimension betrachten Sie als den interessantesten? Überdenken Sie Ihre Antworten und begründen Sie diese.

11. Halten Sie Konflikte für grundsätzlich negativ? Überdenken Sie Ihre Antworten und begründen Sie diese.

12. Wie kann RMA im Prozess der Konfliktbewältigung eingesetzt werden?

13. Worin liegt gemäß Ihrer Erfahrung die Beziehung zwischen Demokratie, Eingliederung und aktiver Bürgerschaft?

14. Was bedeutet "Kultur des Friedens"?

Selbstlern-Modul 2: *"Pädagogische Methode: Thema vs. auf den Lernenden zentrierter Ansatz"*

Inhalt

- Themenzentrierte Methode: höchst strukturiertes, gesteuertes Lernen. Sie hebt den Inhalt in einem disziplinären Sinne hervor und rückt ein einzelnes Thema in den Mittelpunkt. Sie strukturiert Lerninhalte systematisch.
- Lerner-zentrierte Methode: zumeist unstrukturiert; Lernen mit offenem Ende. Sie rückt die Bedürfnisse des Lernenden in den Mittepunkt, seine Fähigkeiten, Interessen, und nicht jene anderer am Bildungsprozess Beteiligten, wie die von Lehrern und Administratoren. Sie ermöglicht den Lernenden, aktiv an der Entdeckung von Lernprozessen aus eigener Sicht teilzunehmen. Sie beinhaltet aktives Lernen, kooperatives Lernen und induktives Unterrichten und Lernen.

Weitere Dokumente:

- Learning outcomes approaches in VET curricula [Lernergebnisbasierte Ansätze in Berufsbildungscurricula], CEDEFOP, http://www.cedefop.europa.eu/EN/Files/5506_en.pdf
- Study on Active Citizenship Education, DG Education and Culture, http://ec.europa.eu/education/pdf/doc248_en.pdf
- Classification of learning activities Manual [Klassifizierung von Lernaktivitäten - Handbuch], Europäische Kommission, http://www.uis.unesco.org/template/pdf/isced/NFE_CLA_Eurostat_EN.pdf
- Non-formal adult education: Handbook [Nicht-formale Bildung - Handbuch], UNESCO, http://www2.unescobkk.org/elib/publications/nonformal/INTRO.pdf
- "Peer learning" activities in adult learning, European Commission -Education and Training, http://www.kslll.net/PeerLearningClusters/clusterDetails.cfm?id=7

- Links zu nicht-formalem Lernen in der EU finden Sie auf folgender Webseite: http://europa.eu/youth/studying/non-formal_learning/index_eu_en.html

Ziele

- Zwei Methoden sowie ihre jeweiligen Auswirkungen auf den Lernprozess miteinander zu vergleichen und gegenüberzustellen.
- ALS und AL zur Unterstützung ihrer täglichen Arbeit Material zum Selbststudium zweier Methoden zur Verfügung zu stellen.

Vorgesehene Zeit

- 180 Minuten

Aktivität
Reflexion – Lernen zu wissen

1. Gemäß ihrer vorherigen Erfahrungen: warum ist es wichtig, Lernbedürfnisse zu ermitteln?

2. Welche sind die zentralen Fertigkeiten, das zentrale Wissen und die zentralen Haltungen, die ein Lehrender bezüglich beider Methoden mitbringen sollte?

3. Machen Sie sich Gedanken darüber, wie curriculare Zielsetzungen und Ergebnisse durch den Vergleich und die Gegenüberstellung der beiden Methoden modifiziert werden.

4. Überlegen Sie und füllen Sie folgende Tabelle aus:

Ihrer Ansicht nach.	*Themen-zentrierte Methode*	*Lerner-zentrierte Methode*
Vorteile		
Nachteile		

Übung – Lernen, etwas zu tun.

Entwerfen Sie eine Übung für erwachsenen Lernende [Adult Learners (AL)] bezogen auf Ihren Arbeitskontext vor Ort basierend auf einem Lerner-zentrierten Ansatz. Setzen Sie die RMA als zentrale pädagogische Methode ein und erklären Sie, wie die ganze Gruppe davon profitieren könnte.

Gehen Sie nach folgendem Schema vor:

Ziel:
Inhalt der Unterrichtsstunde
Methodik
Aktivitäten
Lernergebnisse:

Selbstlern-Modul 3: *"Besonderheiten der Erwachsenenbildung & Erkenntnisse über Lebenslanges Lernen und die Weiterbildung von Erwachsenen"*

Inhalt

Der Erwachsenenbildung wird eine entscheidende Rolle im Erreichen der in der Lissabon-Agenda festgehaltenen Ziele zugeschrieben, da sie für die Wettbewerbsfähigkeit wie Beschäftigungsfähigkeit, soziale Eingliederung, aktive Bürgerschaft und persönliche Entwicklung in gesamt Europa von grundlegender Bedeutung ist. Sie vermittelt Bürgern nicht alleine neue Fertigkeiten und Kompetenzen, sondern unterstützt sie auch in ihrem Bemühen um sozialen Zusammenhalt und in ihrer Reaktion auf die Herausforderungen, die die Globalisierung mit sich bringt. Die Herausforderung liegt darin, jedem Einzelnen Möglichkeiten an die Hand zu geben - vor allem den am stärksten benachteiligten Gruppen, die am stärksten auf Weiterbildung angewiesen sind. Das Programm für Lebenslanges Lernen, insbesondere sein Unterprogramm Grundtvig, bietet wichtige praktische Unterstützung zur Umsetzung von Strategien in der Erwachsenenbildung.

Quellen

Weitere Dokumente:

- *Key competences for adult learning professionals [Schlüsselkompetenzen für Lehrende in der Erwachsenenbildung], Europäische Kommission, DG EAC, http://ec.europa.eu/education/more-information/doc/2010/keycomp.pdf*
- It is always a good time to learn [Es kann nie schaden, zu lernen], Europäische Kommission -Education and Training [Bildung und Ausbildung], http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2007:0558:FIN:EN:PDF
- It is always a good time to learn [Man lernt nie aus], Europäische Kommission -Education and Training [Bildung und Ausbildung],

- Adult education trends and issues in Europe [Trends und Probleme in der Erwachsenenbildung in Europa], Studie der European Association for the Education of Adults, EAEAhttp://ec.europa.eu/education/pdf/doc268_en.pdf
- ALPINE – Adult Learning Professions in Europe - A study of the current situation, trends and issues [beschreibt die Situation der Erwachsenen- und Weiterbildung in Europa], Projektnummer: B3276, http://ec.europa.eu/education/more-information/doc/adultprofreport_en.pdf
- The Key Competences for Lifelong Learning, Education and Culture DG, Learning [Schlüsselkompetenzen für Lebenslanges Lernen, Generaldirektion Bildung und Kultur, Lernen]- http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/publ/pdf/ll-learning/keycomp_en.pdf

Einige nützliche Links zur Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen:

- *Programm für Lebenslanges Lernen*
- Grundtvig-Programm, http://ec.europa.eu/education/grundtvig.html
- Grundtvig Virtual Community (GVC), http://grundtvig.euproject.net/
- EAEA - European Association for the Education of Adults, www.eaea.org
- ESNAL - European Service Network Adult Learning, http://www.esnal.net
- EUROPASS, http://europass.cedefop.europa.eu/europass/preview.action
- Sämtliche EU-Bildungsprogramme finden Sie auf dem Server der EU http://ec.europa.eu/education/index_en.html

Ziele

- Nachdenken über aktuelle Entwicklungen, Möglichkeiten und Besonderheiten in der Erwachsenenbildung in Europa.

- ALS und AL Selbstlern-Materialien, Informationen und Literaturhinweise zur Erwachsenenbildung in Europa zur Verfügung zu stellen

Vorgesehene Zeit
180 Minuten

Aktivität
Reflexion – Lernen zu wissen

1. Gemäß Ihrer persönlichen Erfahrung: welchen zentralen Herausforderungen muss sich die Erwachsenenbildung in Europa stellen? Und wie sieht es in Ihrem lokalen Kontext aus?

2. Gemäß des Grundtvig-Programms reflektieren und beantworten bestimmte Arten von Projekten und Handlungen die nachfolgenden Fragen.

- ***Sie leben als erwachsener Mensch in Europa. Vielleicht interessieren Sie sich für eine Teilnahme an***

Handlungen	**Was ist das?**
einem Grundtvig-Workshop	
einem "senior volunteering project" (Freiwilligenprojekt für Erwachsene)	

- *Sie arbeiten im Bereich der Erwachsenenbildung. Vielleicht interessieren Sie sich für die Organisation, Teilnahme oder Koordination...*

Handlungen	**Was ist das?**

eines Schulungskurses zur Weiterbildung	
eines Grundtvig-Workshops	
in-service training course	
Besuchs- und Austauschprogrammen	
Assistentenstellen	
Lernpartnerschaften	
Multilateralen Projekten	
Netzwerken	
eines Vorbereitungsbesuchs	
einer "begleiteneden Maßnahme"	
einem "senior volunteering project" (Freiwilligenprojekt für Erwachsene)	

Übung – Lernen, etwas zu tun.

Die Entwicklung und Planung von Schulungskursen/Workshops (oder die Anpassung eines bestehenden Kurses Ihrer Institution an ein internationales Publikum) für ein internationales Publikum innerhalb der Grundtvig-Mobilität. Das Thema muss ein europäisch relevantes sein. Darüber hinaus sollte es für in der Erwachsenenbildung Tätige aus unterschiedlichen Ländern relevant sein.

Gehen Sie nach folgendem Schema vor:

Das Thema:
Internationale Partnerschaft
Methoden:
Arbeits- und Zeiteinteilung:
Lernergebnisse:
Anerkennung, die dem Kurs/Workshop zuteilwurde:
Verbreitungsstrategie:
Strategie zur Evaluierung:
Nachbereitung

Kostenplanung

Verwenden Sie als Richtlinie für diese praktische Übung das Handbuch: *Grundtvig Mobility - How to organize training courses for an international audience,* http://www.oead.at/fileadmin/lll/dateien/lebenslanges_lernen_pdf_word_xls/grundtvig/fortbildung/2010/handbook_courseprovider.pdf

Selbstlern-Modul 4: *"Interkulturelle Skills & Haltung gegenüber kulturellen Unterschieden"*

Inhalt
Interkulturelle Skills bezeichnen Fertigkeiten, die ihnen flexible und einfühlsame Kommunikation mit Menschen aus anderen Kulturen ermöglicht. Die Entwicklung interkultureller Sensibilität bedeutet, die Preisgabe seiner eigenen blinden Flecken. Seine eigene Einstellung zu verstehen, Bewusstsein zu schaffen, der Erwerb kulturellen Wissens und das Herausarbeiten interkultureller Kompetenzen: all dies sind Bestandteile dieses Selbstlern-Moduls.

Literatur

- Toleranz beinhaltet die Bereitschaft von Bürgern, in Eintracht mit anderen Menschen zu leben, die unterschiedliche oder gar entgegengesetzte Werte, Ansichten, kulturelle Lebensgewohnheiten, Religionen oder Überzeugungen haben. Überprüfen Sie ihre Toleranz und Haltung gegenüber Unterschieden auf http://tolerancetest.eu
- Lassen Sie sich diesbezüglich coachen auf: http://www.norquest.ab.ca/corporate/edresources/intercultural_coach/index.htm
- Verschaffen Sie sich einen guten Überblick über die fünf Dimensionen der Kultur und die Anwendung der kulturellen Dimensionen nach Geert Hofstede als Ausgangspunkt zur Bewertung Ihrer Haltung, Ihrer Entscheidungen sowie Handlungen, basierend darauf, wie andere Menschen im allgemeinen von Ihnen denken und auf Sie reagieren könnten (einschließlich Hilfestellungen !) : http://www.mindtools.com/pages/article/newLDR_66.htm

Bildmaterial:

- Ein interessantes und mit einem Grundtvig-Preis ausgezeichnetes Video, in dem eine Reihe von Trainern aus ganz Europa auf eine besondere interkulturelle Erfahrung zurückblicken und von den Erkenntnissen erzählen, die sie

dieser Erfahrung verdanken:
http://www.eaea.org/doc/video/video.php?swf=GR08

- Eine ganze Serie von Videos, die sich mit dem Thema Interkulturalität und Sensibilität beschäftigen:
http://www.kwintessential.co.uk/KwintVision/category/intercultural-sensitivity/

Ziele

- Anreiz zur Selbst-Reflexion über das eigene Kulturbewusstsein.
- Die eigenen persönlichen Grenzen kennen zu lernen und sich mit dem kulturellen Ballast auseinanderzusetzen, den man mit sich herumschleppt.
- Der Erwerb eines fundierten Verständnisses von zwischenkulturellen Unterschieden.

Die Erweiterung des eigenen Repertoires und Unterrichtsstrategien zur kulturellen Vielfalt.

LERNERGEBNISSE

- Die Fähigkeit, einfühlsam und konstruktiv mit anderen Menschen zu interagieren, dies ungeachtet ihres Hintergrunds und ihrer Kultur und verbunden mit dem Respekt vor Vielfalt.

Größeres Wissen, Verständnis, Bewusstsein und geeignetere Strategie in Umgang mit Heterogenität und Vielfalt in Gruppen durch die Einbeziehung verschiedener Blickwinkel und Sichtweisen .

VORGESEHENE ZEIT / DAUER
180 Minuten

Aktivität

1. Fragen zur Reflexion

5. Hinsichtlich Ihrer eigenen Praxis in Unterricht und Schulung in der Erwachsenenbildung: wie gewährleisten Sie, dass in

jedem Ihrer thematischen RMA-Treffen unterschiedliche Stimmen und kulturelle Blickwinkel einbezogen werden?

6. Was halten Sie davon, dass ALS in ihren eigenen Schulungssitzungen / RMA-Treffen zu “Forschern” werden sollten, um in diesem Prozess ein besseres Verständnis von unterschiedlichen kulturellen Sichtweisen und ein höheres Maß an Einfühlsamkeit einer Kultur gegenüber zu erwerben?

2. Übung – Lernen, etwas zu tun.

1. Tauschen Sie mit anderen Menschen auf folgender, mehrsprachiger Webseite Ihre Ansichten und eigene Auslegung von interkulturellem Dialog: http://openlines.labforculture.org; hier handelt es sich um ein fortlaufendes, textbasiertes Online-Partizipationsprojekt, das Parallelen und Variationen nachspürt.

2. Mittels Erwachsenenbildung kann das Bewusstsein bezüglich des positiven Werts kultureller Vielfalt erhöht werden, was zu einer Verbesserung der erzieherischen Gestaltungsmöglichkeiten sowie der Erwachsenenbildung selbst führt.
   Beginnen Sie, Beispiele aus einer Reihe von kulturellen Referenzpunkten zu sammeln (einschließlich Beispiele aus den Reihen der erwachsenen Lernenden).
   Hinweis: Fragen Sie sich selbst, welche Sichtweisen und Blickwinkel in Ihrem Standardrepertoire an jenen Illustrationen und Themenbeispielen (und/oder RMA-Themen) zu kurz kommen, die Sie häufig behandeln?

Thema 1: *Beispiele:*
Thema 2: *Beispiele:*
Thema 3: *Beispiele:*

Selbstlern-Modul 5: "Kreativität"

Inhalt

Zur Kreativität liegen eine Reihe von Definitionen vor, eine von ihnen lautet: Kreativität ermöglicht es, unterschiedliche Aspekte und Sichtweisen in Betracht zu ziehen. Daraus folgen ein besseres Situationsverständnis sowie effektivere Problemlösungen. Kreativität hält einen Menschen in Bewegung und erhöht die Qualität einer jeden Leistung, die er vollbringt. Kreativität ist keine Bereicherung, die nur wenige Einzelne erfahren. Vielmehr besitzt jeder Mensch kreatives Potenzial, das entwickelt oder vernachlässigt, trainiert oder ignoriert werden kann. Wenn Sie in Ihr eigenes kreatives Denken und Querdenken investieren, so öffnet dies neue Horizonte und erhöht die Lebensqualität.

Quellen

Weitere Dokumente:

- Kreatives Denken, http://www.parnell-group.eu/resources/Creative%20Thinking.pdf
- Querdenken / unkonventionelle Problemlösungen: http://www.marilenabeltramini.it/progetti0708/beltramini_lamezia/DeBono_Rep_Chapman.pdf
- Kreativität und kreatives Denken: http://www.brainstorming.co.uk/tutorials/creativethinking.html
- Kreativität und Innovation - Vorbildliche Praxisbeispiele aus EU-Programmen: http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/valorisation/docs/bp-euprogrammes_en.pdf
- Kreativität in Schulen in Europa: eine Befragung von Lehrerinnen und Lehrern: http://ftp.jrc.es/EURdoc/JRC55645_Creativity%20Survey%20Brochure.
- Innovation and Creativity in Education and Training in the EU Member States: Fostering Creative Learning and

Supporting Innovative Teaching:
http://ftp.jrc.es/EURdoc/JRC52374_TN.pdf

Bildmaterial:
Zu Ihrer Inspiration!
http://www.youtube.com/watch?v=QdlBJ-q-4JE
http://www.dailymotion.com/video/xcvhqh_towards-a-creative-europe-what-role_news
http://www.youtube.com/watch?v=0xth34acSVc

Einige nützliche Links:

- Europäisches Jahr der Kreativität und Innovation 2009, http://create2009.europa.eu
- Europäische Botschafter für Kreativität und Innovation, http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/year09/manifesto_en.pdf

Ziele

- Entwicklung der Fähigkeit, "über den Tellerrand zu schauen" und seine eigenen Angelegenheiten aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu betrachten.
- Sich der Vielfalt an Optionen bewusst zu werden, die kreatives Denken eröffnet.
- Ermutigung zu Selbst-Reflexion über Kreativität und zur persönlichen Weiterentwicklung

VORGESEHENE ZEIT / DAUER
180 Minuten

Aktivität
Fragen zur Reflexion

1. Was bedeutet Ihnen Kreativität persönlich / in Ihrer Arbeit? (Werfen Sie dabei bitte auch einen Blick in die Vergangenheit und die Zukunft)
2. Sie haben Kontakt zu anderen Menschen / Freunden / Kollegen / erwachsenen Lernenden - welchen Unterschied machen Kreativität und Querdenken aus?

Übung – Lernen, kreativ zu handeln.

1. Was immer Sie auch tun - Je kreativer Sie es angehen, desto interessanter und geistreicher finden Menschen es. Nehmen Sie sich die Zeit, denken Sie über Ihre Angelegenheiten nach und stellen Sie sich der Herausforderung. Sie können die folgenden Fragen und Hilfestellungen verwenden:

- Spekulieren Sie: “Was wäre, wenn...?”
- Querdenken: Denken Sie entgegengesetzt. Stichwort: "über den Tellerrand schauen". Was wollen Sie NICHT tun?
- Überwinden Sie Grenzen, indem Sie nach mehr als einer Perspektive Ausschau halten. Ihnen liegen z.B. zwei Fakten vor:
  1. Wissen ist wichtig. 2. Fähigkeit ist wichtig. – Die dritte Perspektive könnte lauten: Bereitschaft ist wichtig!
- Mit einem Blick in die Vergangenheit und Zukunft: „Wie sind Sie zuvor verfahren?” “Wie könnten Sie in Zukunft verfahren?”
- Abstraktion des Wesens des Problems, um Handlungen flexibler zu gestalten.
- Versuchen Sie, Lösungen und Gedanken zu kombinieren.
- "Tabula rasa" beginnen wieder bei null. Nicht kleckern, klotzen.
- Visualisieren Sie: Nutzen Sie Zeichnungen und Piktogramme. Was habe ich vergessen? Worauf wollen wir hinaus?

- Inspiration: Wie handeln andere Menschen/ Länder? Diskussion über und Austausch von Ideen im Team, Brainstorming.
- Veränderung: Kann man, anstatt eine Lösung zu finden, das Problem an sich ändern?

2. Fordern Sie sich selbst heraus!

Nutzen Sie die folgenden leeren Seiten und zeichnen Sie so viele Dinge als möglich auf, die Ihnen in den Sinn kommen, einschließlich Kreise / Kreuze. Denken Sie darüber nach, diese Übung zur Inspiration und einem Gespräch über Kreativität gemeinsam mit einem Freund durchzugehen.

3. Treffen Sie eine Entscheidung!

Denken Sie über Ihre Lebensweise und die Rolle von Kreativität und Querdenken nach 1. Wie ist der Ist-Zustand? 2. Wie sollte er ihrer Meinung nach aussehen? Entscheiden Sie sich dazu, sich der Herausforderung zu stellen, sich selbst herauszufordern. Sie können so kreativ sein, wie Sie wollen

Text und Lösung zu: “Fordern Sie sich selbst heraus!”

O O O O O O O O O O

O O O O O O O O O O

O O O O O O O O O O

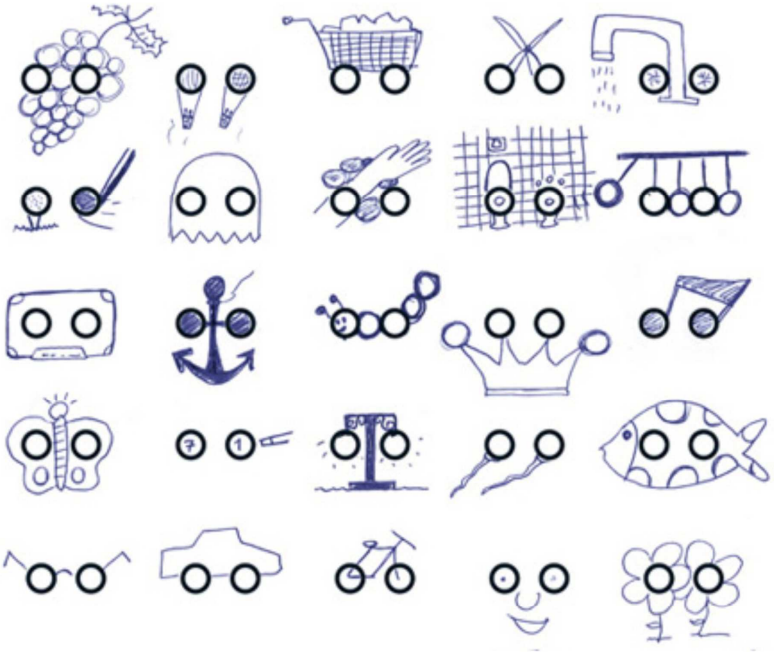
O O O O O O O O O O

X X X X X X X

X X X X X X X

X X X X X X X

X X X X X X X



DANKSAGUNG

Unser aufrichtiger Dank geht an das Kernteam: Marie Marzloff, Vito La Fata, Hans Donders, Anja Stofberg, Sara Marcos Ispierto, Claudia Feth, Panayiotis Angelides, Simone Rizzi, Giorgio Comi, Gianna Cappello, Fabio Lo Verde, Ana Afonso.
Wir schätzen das enorme Maß an Arbeit, das in das vorliegende Handbuch eingeflossen ist, und wir wissen besonders die Zeit und die Anstrengungen zu schätzen, die die Mitglieder in dieses Projekt einbrachten.
Besonders danken möchten wir den Lehrenden in der Erwachsenenbildung/ALS sowie den Lernenden in der Erwachsenenbildung/AL unserer Partnerorganisationen, mit denen das EDDILI-Konsortium sich beriet und die uns bei der Zusammenstellung des Handbuchs mit Ideen und Informationen behilflich waren.
Unser Dank geht auch an Daniela Mannino, professionelle Übersetzerin für Englisch. Wir würdigen insbesondere die beachtliche redaktionelle Arbeit von Giuseppe la Rocca

Amico Dolci und Fausto Amico

LITERATURVERZEICHNIS

Zum Lernen ist es nie zu spät, Europäische Kommission, Brüssel, 2006
Non violence in Education, Jean Marie Muller, UNESCO – Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Paris, 2002
Comunicare, legge della vita, Danilo Dolci, La Nuova Italia, Scandicci, 1997
Dal trasmettere al comunicare, Danilo Dolci , Turin, Sonda, *1988*
The world is only one creature, Danilo Dolci, Amity House, 1984
La struttura maieutica e l'evolverci, Danilo Dolci, La Nuova Italia, Scandicci, 1996
Attualità profetica, Danilo Dolci, Mesogea 2009
Poema umano, Danilo Dolci, Einaudi, Torino 1974
Nessi fra esperienza etica e politica, Danilo Dolci, Lacaita, Manduria 1993
Esperienze e riflessioni, Laterza, Bari 1974
Dal trasmettere al comunicare, Sonda, Turin 1988
The man who plays alone, Maggibbon & Kee, 1968, Copyright Einaudi, 1966
Una rivoluzione nonviolenta, Giuseppe Barone, Altra Economia, 1999
Danilo Dolci, Attualità profetica. Cosa è la maieutica, Sebastiano Pennisi, Mesogea, 2008
Danilo Dolci, Attualità profetica. Una scuola maieutica per una società democratica, Francesco Cappello, Mesogea, 2008
Seminare domande, Francesco Cappello, Emi Edu, 2011
Verso una maieutica planetaria, Tiziana Morgante article, 2007
Danilo Dolci educatore, Edizioni cultura della pace, Antonino Mangano, S.Domenico di Fiesole (Fi) 1992
La parola maieutica, Adriana Chemello, Vallecchi, Firenze 1988
Inventing the Future – Reciprocal Maiutic Approach for conflict transformation, Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci, 2005

Gioranta maieutica, Il metodo nonviolento nell'esperienza di Danilo Dolci, Centro per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci, 2002
Reciprocal Maieutic approach and learning democracy, Ana Afonso, "Centro Per lo Sviluppo Creativo Danilo Dolci" article, 2009
T-kit on social inclusion, Council of Europe and European commission, 2003
T-kit l'appprentissage intercultural, Conseil de l'Europe et Commission Européenne, 2001
Under construktion, citizenship, youth and europe t-kit on european citizenship, Council of Europe and european commission, 2003
Poder, educación y conciencia. Sociología de la transmisión cultural, Berstein, El Roure, 1990
La educación en materia de comunicación, UNESCO, 1984
Innovemos el aula: creatividad, grupo y dramatización, Rosa Montoliu, 2000
Torbellino de ideas: por una educación participativa y creativa. Universidad de Santiago de Compostela, 2000
Cultura de paz y gestión de conflictos, Fisas, Icaria, 1998
Temas transversales y educación en valores, Lucini, Alauda-anaya,1999
Mainstreaming the culture of peace, UNESCO, 2002

Die Reziproke Mäeutische Methode [Reciprocal Maieutic Approach (RMA)] ist ein "...Prozess einer kollektiven Erforschung, die, als Ausgangspunkt, die Erfahrung und Intuition von Individuen nimmt" (Dolci, 1996).

Programm für lebenslanges Lernen
Unterprogramm Grundtvig

502999-LLP-1-2009-IT-GRUNDTVIG-GMP

http://reciprocalmaieutic.danilodolci.it/

http://www.danilodolci.org/

CENTRO PER LO SVILUPPO CREATIVO "DANILO DOLCI"

cesie
the world is only one creature

UNIVERSITY OF NICOSIA
ΠΑΝΕΠΙΣΤΗΜΙΟ ΛΕΥΚΩΣΙΑΣ

SVEB FSEA

FUNDACIÓN INTRAS

ROTTERDAM UNIVERSITY

cid
die-chancengeber.de

EACEA
Education, Audiovisual & Culture Executive Agency

Education and Culture DG
Lifelong Learning Programme

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert.
Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser;
die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.